Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
34 (1900)

79 (3.4.1900)

urn:nbn:de:gbv:45:1-644009

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. ¼jährlicher Abonnementspreis 1 Mk. 50 Pfg. resp. 1 Mk. 65 Pfg. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstr. 5.

Fernsprechanschluss Nr. 46.

Nachrichten für Stadt und Land.

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pfg., für ausländische 20 Pfg.

Agenten: Oldenburg Annoncen-Expeditionen von F. Büttner, Mottenstr. 1 u. Ant. Paussel, Haarenstraße Nr. 5. Delmenhorst: J. Töbelmann, Bremen: Herren E. Schlotte u. W. Scheller

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 79. Oldenburg, Dienstag, den 3. April 1900. XXXIV. Jahrgang

Hierzu zwei Beilagen.

Handelskammern im Auslande.

□ **Oldenburg**, 3. April.

Es ist ein Zeichen des erstarkten Nationalgefühls, daß in industriellen Kreisen Deutschlands seit geraumer Zeit ein kräftigeres Zusammenfassen der deutschen Interessen im Auslande und ihre Verbindung mit dem Mutterlande gefordert wird. Man hält vielfach die gegenwärtige Vertretung ausschließlich durch die Konsulate nicht mehr für ausreichend und sagt diesen eine gewisse Neigung zum bureaukratischen Schematismus, zugleich aber auch eine unzureichende Kenntnis der Handelsbeziehungen nach. Eine Besserung erwartet man von der Errichtung von Handelskammern im Auslande, also öffentlichen, von Reichswegen organisierten Korporationen, denen die Kaufleute deutscher Nationalität in dem betreffenden Bezirk anzugehören hätten. Diese Handelskammern würden nicht nur regelmäßige Berichte zu erstatten und Gutachten abzugeben haben, sondern sie sollen insbesondere auch die Pflege des Handelsverkehrs mit dem Mutterlande sich zur Aufgabe machen und die zur Hebung desselben geeigneten Vorschläge an zuständiger Stelle unterbreiten.

Gegen diesen Gedanken hat sich bekanntlich vor kurzem der Staatssekretär Graf Bülow im Reichstag ziemlich entschieden ausgesprochen und hat dabei namentlich durchblicken lassen, daß die Reichsregierung zu den deutschen Handelsfirmen im Auslande nicht überall das Vertrauen habe, daß sie allgemein die deutschen Interessen ihren eigenen voranzustellen wissen würden. Wenn die Regierung eine solche Meinung, sei es auch in schonender Form, ausspricht, so wird sie auch Gründe dazu haben, und es ist ihr andererseits nicht zu verargen, wenn sie unter diesen Umständen Bedenken trägt, solche Elemente in einer Organisation zu vereinigen, die mit einer gewissen Autorität ausgestattet werden muß. Bei der Errichtung der Handelskammern in Deutschland konnten ähnliche Bedenken nicht auftauchen, wie sie allerdings ganz berechtigt sind, wo es sich um die Schaffung einer Organisation handelt, deren wesentlichste Aufgabe in der Vertretung der deutschen Interessen im Auslande besteht. Denn die Handelskammern würden sich im Auslande doch nicht nur auf den Verkehr mit den heimischen Behörden und Exporteuren beschränken, sondern sie würden insbesondere auch den Behörden ihres Landes gegenüber als die berufene Vertretung der deutschen Handelskreise gelten. Es ist gewiß begreiflich, daß die Regierung sich die Leute, denen sie solche Funktionen anvertraut, vorher ansehen will. Andererseits aber war es nicht anders zu erwarten, als daß dieses Urteil über die deutschen Kaufleute im Auslande nicht unwidersprochen bleiben werde, und daß es in den Handelskreisen Deutschlands eine gewisse Verstimmung hervorgerufen hat. Wenn man aber an einigen Stellen den Versuch gemacht hat, die Auffassung des Grafen Bülow zu widerlegen und ihre Unhaltbarkeit nachzuweisen, so wird das kaum einen Erfolg haben. In solchen Fragen läßt sich ein allgemeines Urteil nicht fällen. In diesem Sinne hat auch Graf Bülow seine Aeußerungen sicherlich nicht verstanden wissen wollen. Andererseits sind sie aus eben diesem Grunde freilich auch nur als Argument gegen die allgemeine Durchführung von Handelskammern im Auslande zu verwerten. Es bleibt aber möglich und durchaus zweckmäßig, die Frage von Fall zu Fall zu entscheiden. Wo man die geeigneten Kräfte zur Verfügung hat, sollte man getrost eine Handelskammer errichten, und abwarten, wie die Einrichtung sich bewährt und welche Erfolge sie zeitigt. Schlägt der Versuch ein, so wird er auch auf andere Kreise wirken und allmählich der allgemeinen Einführung die Wege ebnen. Wovor man sich zu hüten hat, das ist allein ein schablonenmäßiges Verfahren.

Der Krieg in Südafrika.

* **Oldenburg**, 3. April.

Was während des bisherigen Verlaufs des Krieges so oft vermißt wurde, scheint jetzt plötzlich einzutreten: die Buren beginnen, die Offensive zu ergreifen. Daß sie die in der Gewalt der Engländer befindliche Stadt Bloemfontein angreifen werden, erscheint allerdings angesichts der großen Uebermacht der britischen Truppen und des für die Kampfesart der Buren sehr ungeeigneten ebenen Geländes um Bloemfontein herum höchst unwahrscheinlich; aber ihr Bemühen, die rückwärtigen Verbindungen des Lord Roberts zu stören, seine Truppen von allen Seiten zu beunruhigen und die einzelnen englischen Feldherren mit ihren Kommandos von einander zu isolieren, hat ja bereits Erfolg gehabt und dürfte vorerst genügen, um einen weiteren Vormarsch der englischen Hauptstreitmacht zu verhindern.

Ueber das Gefecht im Osten von Bloemfontein, das mit der Gefangennahme von etwa 250 Engländern und der Erbeutung eines großen Transportzuges und sieben Geschützen durch die Buren endete, berichtet Lord Roberts in folgendem Telegramm vom 1. April: „Oberst Broadwood hatte an mich berichtet, daß der Feind in zwei Truppenkörpern von Norden und von Osten auf Thabanchu heranrücke und er sich auf die Wasserwerke, welche 17 englische Meilen näher gegen Bloemfontein zu gelegen sind, zurückziehen wolle. Ich erwiderte ihm, daß bei Tagesanbruch die neunte Division zu seiner Unterstützung abgehen werde. In der Nacht rückte Broadwood zu den Wasserwerken ab und lagerte dort. Sonnabend bei Tagesanbruch wurde Broadwood auf drei Seiten angegriffen; er sandte seine Batterien und das Gepäck unter Bedeckung durch Kavallerie in der Richtung auf Bloemfontein ab. Zwei Meilen von den Wasserwerken entfernt führte die Straße quer über ein tiefes, trockenes Strombett, in dem sich die Buren während der Nacht so gut verborgen hatten, daß die englischen Spähmannschaften sie bei ihrem Vorbeikommen nicht entdeckten. Als die Gepäckwagen und die Kanonen diese Ueberfahrtstelle passierten, eröffneten die Buren das Feuer. Viele Fahrer und Pferde wurden aus nächster Nähe erschossen. Sieben Geschütze fielen in die Hände der Buren; der Rest der Truppe verließ die Stelle in schnellster Gangart. Später fanden Späher, daß der Feind die Furt nicht besetzt hielt; darauf setzte der übrige Teil der Reiterei Broadwoods an dieser Stelle über das Flußbett und formierte sich aufs Neue. Auf die Nachricht von der harten Bedrängnis des Obersten Broadwood befahl ich dem General French, mit den beiden übrigen Kavalleriebrigaden zur Unterstützung der 9. Division abzugehen. Die Stärke des Feindes wird auf 8000 bis 10 000 Mann mit Geschützen, über deren Zahl nichts bekannt ist, geschätzt." Vom Sonntag Abend meldet Lord Roberts dann weiter: „Soeben geht die Meldung ein, die Buren seien in der Richtung auf Ladybrand zurückgegangen, ohne die englischen Verwundeten mitzunehmen. 12 verwundete englische Offiziere und etwa 70 Mann wurden bei den Wasserwerken zurückgelassen, wohin wir jetzt eine Ambulanz senden." Das londoner Blatt „Daily Chronicle" meldet dann noch, daß die Wasserwerke Bloemfonteins von den Buren abgeschnitten sind, ferner, daß die verlorenen sieben Geschütze von den Engländern wieder gewonnen seien. Das Letztere erscheint angesichts der Depeschen von Roberts nicht wahrscheinlich.

Auch an anderen Stellen beginnen die Buren vorzurücken. So überschritt General Olivier am 31. März die Furt bei Jammersberg mit 200 Mann, vier Geschützen und 800 Wagen. Seine Kolonne verteilte sich auf eine Strecke von 30 Kilometern. Zwischen Brandford und Wynburg stehen angeblich bereits 20,000 Buren unter dem Oberbefehl der Generale de Wet und Delarey. Außerdem führen noch viele Burenkolonnen den kleinen Krieg gegen die Armee von Lord Roberts, die in Folge dessen zur Unbeweglichkeit verurteilt ist.

Endlich erhielt Lord Methuen, der noch immer am Vaalfluß bei Warrenton steht und von den Buren isoliert sein soll, den Befehl, sofort den Rückzug nach Kimberley anzutreten.

In London hat die Nachricht von dem Mißgeschick einer englischen Heeresabteilung unweit Bloemfontein ernste Verstimmung verursacht. Solche Unfälle hat man in dem jetzigen Abschnitt des Feldzuges nicht mehr erwartet. „Standard" meint, die Thätigkeit des Feindes in der Umgebung von Bloemfontein zeige, daß, ungeachtet der Anwesenheit der schönen Armee Lord Roberts in Bloemfontein kaum gesagt werden könne, daß die Engländer im Süden des Freistaates festen Fuß gefaßt haben. Wenn Lord Roberts mit der Hauptmasse seiner Armee nach Kroonstadt und der Transvaalgrenze vorstoße, werde er eine starke Truppenmacht zurücklassen müssen, um die Verbindungen aufrecht zu halten, und die Freistaatburghers zu überwachen.

*

Die Depesche des Lord Roberts an Krüger anläßlich des Todes General Jouberts hat folgenden Wortlaut: „Ich erhalte soeben die Nachricht vom Tode General Jouberts und drücke Eurer Ehren und den Burghern der südafrikanischen Republik mein aufrichtiges Beileid über das traurige Ereignis aus. Ich bitte Sie, der Familie des Generals den Ausdruck achtungsvoller Sympathie hinsichtlich ihres schmerzlichen Verlustes zu übermitteln und sie zu versichern, daß jedermann der in Südafrika befindlichen Truppen Ihrer Majestät sein tiefes Bedauern über das plötzliche und unerwartete Ende eines so ausgezeichneten Generals teilt, der sein Leben dem Dienst seines Vaterlandes geweiht, und dessen persönliche Tapferkeit nur von seinem unter allen Umständen bewährten humanen Verhalten und ritterlichen Wesen übertroffen wurde."

Ueber den angeblich beabsichtigten Durchmarsch englischer Truppen durch portugiesisches Gebiet ergeben die Meldungen noch keine Klarheit. Während die Regierungskreise in Lissabon auf das bestimmteste versichert haben, daß zwischen Portugal und England kein Geheimvertrag betreffs eventueller englischer Truppensendungen durch portugiesisches Gebiet besteht und daß die Regierung demnächst in der Kammer eine diesbezügliche Erklärung abgeben wird, will das Reutersche Bureau erfahren haben, daß nur über den genauen Weg, den die nach Rhodesien bestimmte Truppe unter Oberst Carrington einschlagen soll, noch keine endgiltige Bestimmung getroffen ist. Für den Fall, daß die Betschuanaland-Eisenbahn noch nicht wieder für den Verkehr offen, soll aller Grund zu der Annahme vorhanden sein, daß die Truppe von Beira auf der Bahnlinie Beira-Umtali-Salisbury dorthin geschafft wird. Das genannte Bureau bemerkt dazu, der mit Portugal bestehende Vertrag gestatte, daß die Truppe Carringtons von Beira nach Rhodesien transportiert werden könne.

Im englischen Unterhaus erklärte gestern Staatssekretär Brodrick, die englische Regierung habe keinen Grund, zu glauben, daß die portugiesische Regierung irgendwie ihre Pflicht vernachlässigte, die Landung von Kriegskontrebande in Lourenco Marques zu verhindern. Balfour teilte mit, Schreiner habe Einwendungen gegen die Ueberführung der gefangenen Buren nach St. Helena erhoben. Die englische Regierung habe die Frage aufs reiflichste erwogen, aber keinen Anlaß gefunden, von dem Plane abzugehen, eine gewisse Anzahl der Gefangenen nach St. Helena zu senden. Flynn fragt an, ob die Verschickung deshalb notwendig sei, um die Gefangenen in besonders sicherem Gewahrsam zu halten. Balfour erwidert, die Verschickung sei teilweise durch militärische Erwägungen bedingt.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

— Die Erhöhung des Lotteriestempels, für die sich in der Budgetkommission des Reichstages die Mehrheit und die Regierung erklärt haben, hat der Abg. Graf Stollberg in Gestalt eines Gesetzentwurfs in der Kommission beantragt. Artikel 1 des Entwurfs will dem § 28 des Reichsstempelgesetzes vom 27. April 1894 folgenden Absatz hinzufügen: „Landesgesetzliche Bestimmungen, durch welche das Spiel in den Staatslotterien deutscher Bundesstaaten verboten oder eingeschränkt wird, sind unzulässig." Artikel 2 erhöht die Steuer für inländische Lose auf 20 v. H. vom planmäßigen Preise (Nennwert) sämtlicher Lose oder Ausweise. Bei ausländischen Losen soll die Steuer 25 v. H. betragen von dem Preise der einzelnen Lose, in Abstufung von je 1 Mk. für je 4 Mk. oder einen Bruchteil des Betrages. Artikel 3 enthält Uebergangsbestimmungen.

— Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt gegenüber den in der Tagespresse aufgetauchten beunruhigenden Nachrichten über den Zustand der Plantagen in Kamerun, daß schon seit langem von Seiten des kaiserlichen Gouverneurs in Kamerun auf die besonders schwierigen Arbeiterverhältnisse im ganzen Schutzgebiet aufmerksam gemacht worden sei; die kaiserliche Regierung sei bemüht gewesen, der immer mehr zunehmenden Arbeiternot auf den Plantagen durch besondere Maßnahmen Einhalt zu thun. Die Kolonialabteilung hatte u. a. zu diesem Zweck sämtliche Plantageninteressenten Kameruns zu einer Besprechung der für die Entwickelung des genannten Schutzgebiets äußerst wichtigen Angelegenheit eingeladen, und es sei zu hoffen, daß das Ergebnis dieser Beratung dazu führen werde, ernstliche Rückschläge in der vielversprechenden Plantagenwirtschaft Kameruns zu verhindern.

— Der Präsident des Reichstages, Graf Ballestrem, der zur Zeit in Rom weilt, wurde vom Papst in Audienz empfangen.

— In den „Berl. N. Nachr." liest man: In den Zeitungen ist mehrfach von 40 000 Mk. als Kosten der Reise des Grafen Bülow nach Palästina die Rede gewesen. Dem gegenüber ist festzustellen, daß nur etwa ein Zehntel dieses Betrages auf den persönlichen Anteil des Herrn Staatssekretärs entfällt, das Uebrige dagegen auf Kourier- und Depeschenkosten zu errechnen ist.

— Ein Aufruf mit zahlreichen Unterschriften, darunter Hohenlohe, Miquel, Thielen, Podbielski, Staatsminister Delbrück, ladet die berliner Bürgerschaft zu Beiträgen für eine in der Umgebung der Reichshauptstadt zu errichtende Bismarcksäule ein.

— Fürst Radolin, der deutsche Botschafter in Petersburg, hat am Sonntag zu seinem Geburtstage ein wertvolles Geschenk von Kaiser Wilhelm nebst einem „überaus gnädigen" Glückwunschtelegramm, und zur „Belohnung für seine treuen Dienste" das Kreuz des Großkomturs des Hohenzollerschen Hausordens erhalten. Zugleich hat der Kaiser die Hoffnung ausgesprochen, daß der Fürst diesen Orden „noch lange in Ehren tragen" möge.

— Zu den ältesten begütertsten westfälischen Adelsgeschlechtern katholischer Konfession gehören die Freiherren v. Boeselager. Die Freiherren Dietrich und Wolfgang von Boeselager, Söhne des während des Kulturkampfes nach England übergesiedelten und naturalisierten Frhrn. Maximilian v. Boeselager, sind kürzlich durch Verfügung des Regierungspräsidenten aus dem preußischen Staatsgebiet ausgewiesen worden, weil sie sich als

Landesbibliothek Oldenburg

Ausländer lästig gemacht haben. Nicht unbemerkt bleibt übrigens, daß der Boeselagersche Grundbesitz, der äußerst umfangreich ist, als Majorat nicht in anderen Besitz übergehen kann.

— Die amtliche „Berl. Korresp." schreibt: „Als sich die preußische Staatsregierung zur Einbringung des Gesetzentwurfs betreffend die Einführung einer Warenhaussteuer entschloß, war sie von dem gesetzgeberischen Gedanken geleitet, eine angemessene und zweckentsprechende Besteuerung dieser noch jungen Form des Handelsgewerbes anzubahnen, da die steuerliche Erfassung der in Rede stehenden Betriebe im Rahmen der Gewerbesteuer in nur unvollständiger Weise bewirkt werden könnte. In der zur Vorberatung des Gesetzentwurfs berufenen Kommission des Abgeordnetenhauses nun sind Beschlüsse gefaßt worden, die dem vorbezeichneten Zwecke der Vorlage durchaus widersprechen und die Tendenz einer „Erdrosselung" der Warenhäuser deutlich erkennen lassen. Diese Beschlüssen sind für die Staatsregierung völlig unannehmbar. Würde das Plenum diesen Kommissionsbeschlüssen seine Zustimmung geben, so könnte hierin nur eine Gefährdung des gesetzgeberischen Planes erblickt werden, dessen Notwendigkeit und Dringlichkeit nicht wohl bestritten werden kann."

Ausland

Italien.

Die Kammer wählte gestern nach Genehmigung des Protokolls der letzten Sitzung Colombo mit 265 Stimmen zum Präsidenten. Auf Biancheri fielen 258 Stimmen. Außerdem waren 13 weiße Zettel abgegeben.

Türkei.

Die russisch-türkischen Verhandlungen über den Bau von Eisenbahnen im nördlichen Kleinasien sind gestern endgiltig abgeschlossen worden. Danach ist die Türkei verpflichtet, sobald sie den Bau von Eisenbahnen innerhalb der Vertragszone nicht selbst bewirkt, die Konzession der Linien an russische Kapitalisten zu verleihen. Die Vertragszone wird begrenzt im Westen durch die Linie Adabazar-Heraclea, im Süden durch die Linie Angora-Cäsarea, Siwas, Karbut, Diarbekr und Wan. Der Bau dieser Grenzlinien steht nach wie vor der Anatolischen Bahngesellschaft frei.

Korea.

Nach dem Bureau Reuter verlautet, Korea setzte der russischen Forderung nach Landeskonzession in Masampo scharfen Widerstand entgegen. Rußland zog darauf seine Forderung zurück und ersetzte dieselbe durch ein Gesuch um ein Stück Grund und Boden innerhalb der fremden Niederlassungen in Masampo. Dieses Gesuch sei bewilligt worden.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 3. April.

* **Vom Hofe.** An Stelle des Leutnants Frhr. von und zu Egloffstein ist Leutnant von Wedderkop vom oldenburgischen Dragonerregiment Nr. 19 zum Ordonnanzoffizier S. K. H. des Großherzogs kommandiert.

* **Oberbaudirektor Franzius in Bremen** war gelegentlich seines 25jährigen Beamtenjubiläums am Sonntag Gegenstand außerordentlicher Ehrungen. Außer Stößen von Telegrammen und Briefen und einer Fülle von Blumen ging eine Anzahl wertvoller Geschenke bei ihm ein. Ständchen, Ansprachen und Deputationen von vielen Korporationen, die Gratulationen und Adressen brachten, füllten den Morgen. Als Abordnung des hiesigen Architekten- und Ingenieurvereins war mit dem schon gestern erwähnten Herrn Direktor Narten Herr Architekt Klingenberg anwesend. Mittags fand ein großes Festmahl im Künstlerverein statt, an dem sich die Spitzen der Behörden, die Deputationen und viele Freunde des Jubilars beteiligten. Von den vielen Telegrammen seien folgende drei erwähnt:

Der Kaiser telegraphierte:

„Wie ich höre, blicken Sie heute auf eine 25jährige erfolgreiche Thätigkeit als Oberbaudirektor der freien Hansestadt Bremen zurück. Ich kann es mir nicht versagen, Ihnen zu diesem bedeutsamen Tage Glück und Gottes Segen zu wünschen, indem ich zugleich Ihrer mir durch Ihre Arbeiten für die Sicherheit der Insel Helgoland geleisteten treuen Dienste gern und dankbar gedenke.

Wilhelm I. R."

Der Erbgroßherzog von Oldenburg depeschierte:

„Zu dem Jahrestage Ihrer 25jährigen segensreichen Thätigkeit sende ich meine besten Glückwünsche.

Friedrich August."

Der Glückwunsch des Prinzen Heinrich lautet:

„Ihnen, der Sie auf eine erfolgreiche und der Menschheit nutzbringende Thätigkeit mit Stolz zurückblicken dürfen, wünscht zum heutigen Tage vom ganzem Herzen Glück

Heinrich, Prinz von Preußen."

* **Personalnotiz.** Für die Dauer der Verhinderung des erkrankten Landgerichtsdirektors Tenge ist der Accessist Böhmcker dem Landgerichte Oldenburg als Hilfsrichter zugeordnet.

* **Eisenbahnpersonalien.** Es sind ernannt: Lokomotivführer-Gehilfe Beyer in Oldenburg und Müller 2 in Delmenhorst zu Lokomotivführern; prov. Lokomotivführer-Gehilfen Folkerts, Scheidt und Wischmeyer zu Lokomotivführer-Gehilfen; prov. Maschinenwärter Philipps in Oldenburg zum Maschinenwärter; exp. Weichenwärter II. Klasse Stöver in Brokstreel, Nade in Reiherholz, Mangels in Rechterfeld und Gänsfuß in Garms zu exp. Weichenwärtern I. Klasse; Weichenwärter II. Klasse Heinen in Neuenwege und der prov. Weichenwärter Coldewey in Mühlen zu Weichenwärtern I. Klasse; prov. exp. Weichenwärter Tribhaus in Holzhausen, Wichmann in Brettorf, Tädgenhorst in Düngstrup und Behrens in Lutten zu exp. Weichenwärtern I. Klasse; prov. exp. Weichenwärter Ulfers in Grabstede, Wellmann in Steinfeld, Stratmann in Tettens, Eismann in Nellinghof, Wichmann in Neuenkirchen, Lutmann in Bramloge, Tädgenhorst in Etzhorn und der prov. Weichenwärter Fiene in Ocholt zu exp. Weichenwärtern II. Klasse; prov. Weichenwärter Heitzhusen in Hemmelte zum Weichenwärter II. Klasse; es sind als Weichenwärter angenommen die Stationsarbeiter Wöhrmann für Station Hesepe, Ketelhohn für Station Bloh, Kreßmann für Station Borgstede, Kienelt für Station Ellenserdamm, Schmeyer für Station Langförden. Dem Vorarbeiter Knagge in der Bahnmeisterei XX ist die Verwaltung des Haltepunktes Calbeslage übertragen. Es sind versetzt die Bahnmeister Gloystein von Jever nach Augustfehn, Eggert 2 von Augustfehn nach Cloppenburg, Lübken von Cloppenburg nach Jever, Weichenwärter Olberding von Langförden nach Hahn, Bahnwärter Kuhlmann von Posten 15 bei Hahn nach Posten 4 der Strecke Oldenburg-Bremen. Der exp. Weichenwärter I. Klasse Bielefeld in Bramloge ist gestorben.

* **Postpersonalien.** Der Ober-Postkassenbuchhalter Petershagen ist zum 1. April in den Ruhestand getreten. Versetzt sind: der Ober-Postdirektionssekretär Lenz als Telegraphenamtskassierer von Oldenburg nach Berlin, der Postsekretär Rothe als Ober-Postdirektionssekretär von Hamburg nach Oldenburg, der Ober-Postsekretär Sindt von Oldenburg nach Naumburg (Saale), der Postsekretär Söffker als Ober-Postsekretär von Bückeburg nach Oldenburg, der Postsekretär Trenckner als Ober-Postsekretär von Teterow nach Delmenhorst, der Postsekretär Gülle als Postmeister von Oldenburg nach Ollstedt, und der Ober-Postassistent Langenfeld von Jever nach Melle. Der Postassistent Nölke hierselbst ist als Postassistent etatmäßig angestellt.

* **„Haralds Brautfahrt"**, das Hoffmannsche Chorwerk, das der „Liederkranz" morgen im letzten Hofkapellkonzert zu Gehör bringt, schließt sich in seiner ganzen Art den wenigen hervorragenden größeren Werken der Männergesanglitteratur in der Art des Bruchschen „Frithjof" an. Auf dem letzten Sängerfest der norddeutschen Liedertafeln im verflossenen Sommer in Göttingen errang es einen großen Erfolg, und dort hatte sich besonders Herr A. Stammer, der auch hier die Soli singt, einer durchschlagenden Wirkung zu erfreuen. Der Inhalt — der Text ist an der Kasse käuflich — ist kurz folgender:

Nach einem einleitenden Orchestersatze erklingt frisch und fröhlich der Chor der Schiffsmannschaft bei ihrer Arbeit. Zuversichtliches Bewußtsein der Kraft spricht sich in ihm aus, es gilt ja auch ein hohes schönes Ziel, zu dem die Komposition in mehrfach wechselnder Tonart und Färbung hinüberleitet: Die Braut will Harald sich erringen, „die Tochter des Meeres, von Dämonen bewacht". Düster, unheilverkündend, fast schaurig diesem siegesgewissen Wagemut gegenüber klingt das Warnungslied des alten Seefahrers; es ist voll trefflicher Malerei und enthält ergreifende Kernstellen. Doch der Warnruf ist umsonst, in fröhlicher, bewegter Weise erklingt das Lied der Mannschaft, unterbrochen durch ein kurzes melodiöses Zwischenstück. Nach einem Liede Haralds tritt zum letzten Male der zuversichtliche Gesang der Seeleute auf, um dann jäh unterbrochen zu werden durch hereinbrechenden Sturm, der von dem erzürnten Gotte der Stürme und den Dämonen erregt wird. In kraftvoller, mutiger Entschlossenheit ertönt durch die quirlierende, pfeifende und donnernde Orchesterbegleitung das energische Rufen der Männer, verwirrend nimmt das Wogen und Toben in den Instrumenten zu, immer stärker wird der Aufruhr — da bricht der Mast, des Ankers Kette zerreißt, — etwas wie Verzagen klingt aus den spärlichen auftretenden Rufen der erschöpften und erschrockenen Mannschaft, immer betäubender eilt und drängt die Musik in kolossaler Steigerung der Katastrophe zu, da — ein greller, furchtbarer Aufschrei, und am Riff zerschellt sinkt das Schiff in den Abgrund. Wir hören in der Musik, wie es schwankend und langsam untergeht, und gurgelnde, dumpfe Töne lassen uns den letzten Kampf ahnen, der dort unten gekämpft wird. Nun folgt das Triumphlied der Unholde, das teilweise fugenartig bearbeitet mit einer eigentümlichen schönen Folge von Akkorden abschließt. Der Schlußchor ist ein Grabgesang für die Untergegangenen. Weich, außerordentlich melodiös, verbunden durch ein schön hervortretendes Baritonsolo, klingen die getragenen Akkorde mit ihren wunderbaren Uebergängen wie voller Orgelklang an unser Ohr und bilden so nach den aufregenden Szenen des Sturmes einen milden, versöhnenden Ausklang.

* **Herrn Parkdirektor Ohrt**-Bremen wurden zu seinem 25jährigen Jubiläum viele Beweise der Anerkennung und Wertschätzung zu Teil. Seine Wohnung wurde den ganzen Tag über nicht leer von Gratulanten. Am Morgen brachte ihm die Militärkapelle ein Ständchen. Briefschaften und Telegramme trafen von nah und fern ein. Zahlreiche Angebinde, viele prächtige Blumenaufsätze füllten bald mehrere Zimmer. Der deutsche Radfahrerbund sandte eine Weinspende aus dem bremer Ratskeller, die Wirte des Bürgerparks schenkten einen prachtvollen Tafelaufsatz, der Deko-

Richard Wagners „Parsifal".

Wer Wagners Liebesoper „Tristan und Isolde" in guter Besetzung, Ausstattung und Aufführung einmal erschauernd genoß, der wird kaum zugeben, daß eine darüber hinaus gesteigerte Wirkung erreicht werden könne. Aber man frage die Bayreuthpilger, denen es vergönnt war, in dem Tempel des Wagnerschen Genius das Schlußstück und die Krone seines Schaffens, sein Bühnenweihfestspiel „Parsifal" zu erleben, sie erkennen diesem hehren Werke ohne Besinnen den tieferen, nachhaltigeren Eindruck zu. Allerdings wird er auch mit anderen Mitteln erreicht. Ob im „Parsifal" der Endzweck die Religion ist, die durch die äußersten Mittel der Kunst verkörpert werden soll, oder ob es die Kunst der Musik und der Dichtung ist, die sich zu ihrer letzten Wirkung der Religion bedient, das möge unentschieden bleiben und nur die Gewißheit aus dem Streit geschöpft werden, daß Kunst und Religion sich in dem grandiosen Werke verbünden, um die Zuschauer so in ihren Bann zu schlagen, wie es keine andere Darstellung von den Bühnenbrettern herab vermag. Noch darf der „Parsifal" nur in Bayreuth aufgeführt werden, und man muß hoffen, daß er diese oder eine ähnliche Ausnahmestellung auch in Zukunft immer einnehmen möge, schon deshalb, um die religiösen Momente und Parallelen des Werkes vor minder ernster und ausgesuchter Darstellung bewahrt zu sehen. Die Verbindung der Religion mit der Bühnendarstellung hat dem Parsifal vielfach zum Nachteil gereicht und ihm die scharfe Gegnerschaft orthodoxer Kreise zugezogen. Ein begeisterter Wagnerverehrer, der Pastor Dr. Portig an der Ansgarikirche in Bremen, äußert sich in einer Broschüre „Ueber Wagners Musikdramen, ihre Aufführung in Bayreuth und ihr Verhältnis zum Christentum" bezüglich des religiösen Streitpunktes wie folgt:

„Wir Theologen und Geistlichen haben keine Ursache, gegen dieses religiöse Element im „Parsifal" auf der Bühne zu protestieren; wir haben nur zu verlangen, daß es auf jeder Bühne, wo der „Parsifal" aufgeführt werden sollte, so ästhetisch vollkommen zur Darstellung kommt, wie auf der bayreuther. Hier erreicht die Bühne die Aufgabe, die sie erfüllen soll. In Gottes Namen laßt die Religion, ihre Symbole und Feiern auch von der Bühne zu dem Volke sprechen und predigen, verlangt nur den Schutz derselben, wie ihn die bayreuther giebt; hoffentlich verlernt dann das Volk umsomehr den Geschmack an den Offenbachiaden und französischen Ehebruchsverherrlichungen. Ich behaupte: die Taufe der büßenden Kundry durch Parsifal mit deren Thränen, diese Scene mit ihrer von allem theatralischen Pomp freien Darstellung, mit den begleitenden Worten: „Die Taufe nimm und glaub an den Erlöser", mit der darauf folgenden Ausdeutung der so mild und zart erblühenden Natur, die gleichsam befruchtet ist von den Thränen des Sünders und mit ihm Gott dankt, gehört zu dem Schönsten, Reinsten, Ergreifendsten, was die Bühne darstellen kann und dargestellt hat."

Als Vorwurf seines Bühnenweihfestspiels nahm Wagner einen uralten Sagenstoff, der zuerst unter den romanischen Völkern Gestalt gewann und dann durch Wolfram von Eschenbach in seinem herrlichen Epos verarbeitet wurde. Wagner benutzte alle ihm vorliegenden Motive, schuf aber aus eigener dichterischer Kraft etwas Neues daraus, das namentlich in den vielfachen Beziehungen zum Christentum und in der eindringlichen Predigt der Sehnsucht nach Erlösung durch den Glauben und die Liebe die weiteren Grenzen des Stoffes bezeichnete.

Der Gang der Dichtung ist folgender: Auf dem „Montsalvat" im nördlichen gebirgigen Spanien liegt die Burg der Gralsritter, der Hüter des „Grals" und des heiligen Speeres, der Beschützer und Helfer der unschuldig Leidenden. Ihr alter König Titurel hat die Herrschaft an seinen Sohn Amfortas abgegeben. Am Südabhange desselben Gebirges hat der heidnische Zauberer Klingsor sein Schloß gebaut, dem arabischen Spanien zugewendet. Er haßt die Gralsritter und sucht sie durch Verführung mit Hülfe seiner Zaubermädchen zu Falle zu bringen. Diesem Greuel will Amfortas ein Ende machen. Er zieht gegen den Klingsor, allein er widersteht den Versuchungen der Zaubergehülfin Klingsors, der Kundry, die sich in ein schönes Weib verwandelt hat, nicht; er fällt in die Arme der Sinnlichkeit. Da raubt ihm Klingsor den heiligen Speer und bringt ihm eine ebensolche Wunde bei, wie dieser Speer einst dem Heiland am Kreuze beigebracht hat. Nun krankt und sieht der König Amfortas dahin, die Wunde blutet immer aufs neue und schließt sich nicht, bis einst ein „Reiner", der durch Mitleid die Schuld des Königs in gleicher Versuchung verstehen gelernt, aber ihr widerstanden hat, den Speer zurückbringt, die Wunde des Königs damit berührt und nun selbst seine Stelle einnimmt, Hüter des Grales und Verwalter des „Amtes", des heiligen Mahles, zu sein. Dieser „reine Thor, durch Mitleid wissend", die „heilige Einfalt", ist Parsifal.

Was uns aus der Parsifalmusik morgen im letzten Hofkapellkonzert geboten wird, ist die Verwandlungsmusik und die letzte Scene des ersten Aktes, die Wagner selber für die Konzert-Aufführung genehmigt hat. Ihr Inhalt ist kurz folgender: Der greise Gralsritter Gurnemanz geleitet Parsifal zur Gralsburg, in ihm den verheißenen reinen Thoren vermutend. Sie gelangen, indem die Gegend sich durch langsames Hinwegziehen der Dekorationen immer mehr verwandelt, allmählich in den wunderbaren Gralssaal, wo sich die Ritter versammeln und das heilige Mahl feiern, an zwei Tafeln, die fast einen Kreis bilden, sitzend, jeder Brot und Wein vor sich. Diese Speise verleiht ihnen die Kraft unsterblichen Lebens; alle Thaten helfender Heilandliebe, die sie verrichten im Dienste des Grals, hängen davon ab. Allem, was in dieser langen Scene vorgeht, schaut Parsifal staunend, aber völlig unthätig zu; nur einmal, als König Amfortas im tiefsten Schmerz seine Schuld bekennt und sich an seine Wunde faßt, greift Parsifal im Mitgefühl mit jenem leidenden Mann an sein Herz. Als nun die Ritter den Saal wieder verlassen haben, stößt Gurnemanz, unwillig über Parsifal, daß er nicht am heiligen Mahle teilgenommen, den Thoren zur Thür hinaus.

Diese ganze Scene von dem Gange der Beiden zur Gralsburg an ist von einem gewaltigen Eindruck. Sie gehört zu dem Machtvollsten, was man auf der Bühne sehen kann. Hier vereinigen sich die Künste zu einer geradezu eminenten Gesamtwirkung, und es ist der Hofkapelle, den Mitgliedern des „Liederkranz", des „Singvereins" und des „Kirchenchors" warm zu danken, daß sie ihre Aufführung ermöglichen. Es ist heute nicht mehr nötig, für die Berechtigung und die Größe der wagnerschen Musik einen Sturmlauf zu unternehmen. Sie steht eben so groß und bedeutend für die Musikgeschichte der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts da, wie die Beethovens sich an der Schwelle des Jahrhunderts erhebt. Aber ihre Verbreitung zu fördern, ist hier ein um so verdienstlicheres Werk, da unsere Bühne keine Opernaufführungen bieten kann. Und wenn zu diesem edlen Zwecke das musikverständige und -ausübende Laientum, wie es vor einigen Tagen dankenswerterweise hier geschah, und die dazu berufenen musikalischen Faktoren, die Hofkapelle und die Gesangvereine, einander die Hände reichen, so ist damit einstweilen das Mögliche gethan, und es erübrigt nur noch, daß sich ein zahlreiches Publikum an der bedeutsamen Veranstaltung beteiligt.

·v·

Landesbibliothek Oldenburg

vom Herr Beckhusen eine große Thermometersäule. Aber ganz besonders wurde der Jubilar durch die Parkaufseher und Parkarbeiter in hoch erfreulicher Weise überrascht, indem dieselben sich einmütig vereinigt hatten und ihren Glückwunsch in sinnreicher Weise auf einer Pergamentadresse überreichten, deren farbenprächtige Ausführung allgemein bewundert wurde. Die reich ausgestattete Schrift in Renaissancemanier, Figuren, Embleme, und die malerische Ansicht der Wohnung des Parkdirektors in dem wunderbaren Farbenschmelz, wie er nur auf dem Pergament in seiner Durchsichtigkeit und Unvergänglichkeit erzielt werden kann, bilden in diesem Meisterwerke ein bleibendes Erinnerungszeichen an den Ehrentag des Jubilars. Die in einer Ledermappe liegende und von Herrn D. Kropp jr. in Bremen ausgeführte Adresse hat folgende Inschrift: „Ihrem allverehrten Vorgesetzten, Herrn Parkdirektor Carl Ohrt, bringen die Unterzeichneten zur Feier seines 25jährigen Dienstjubiläums hiermit den aufrichtigsten Glückwunsch mit dem Ausdruck der Verehrung und Hochschätzung für die unermüdliche Thätigkeit, welche derselbe zur Unterhaltung und zum weiteren Ausbau des Bürgerparkes entwickelt hat. Möge es dem Jubilar noch lange vergönnt sein, in ungetrübter Gesundheit an der Leitung des Parkes zu wirken und die Früchte seines Schaffens zu genießen." (Folgen 52 Unterschriften.)

* **Das Fortbildungsschulwesen im Herzogtum.** Am letzten Sonnabend tagten in Eilers Restaurant hierselbst zum dritten Male die Lehrer an Fortbildungsschulen des Herzogtums Oldenburg. Anwesend waren nach dem „Nordd. Volksbl." 26 Herren. Vertreten waren Oldenburg (6), Jever (4), Westerstede (3), Delmenhorst (2), Brake (2), Zwischenahn (2), Cloppenburg (1) und Bant (6). Unter den banter Vertretern befanden sich der Vorsitzende der dortigen Arbeiterfortbildungsschule und die aus drei Gemeinderatmitgliedern bestehende Kommission für die demnächst in Bant einzurichtende obligatorische Fortbildungsschule. Als erster Punkt stand auf der Tagesordnung die Beratung der von einer fünfgliedrigen Kommission aufgestellten Satzungen für eine freie Vereinigung zur Förderung des Fortbildungsschulwesens im Herzogtum Oldenburg. Die vorgelegten Satzungen waren aufgebaut auf der Voraussetzung, daß die Mitglieder der geplanten Vereinigung nur Lehrer seien. Die Versammlung war jedoch der Ansicht, daß auch Nichtlehrer der guten Sache warmes Interesse entgegenbrächten, und daß auch diesen der Eintritt in die geplante Vereinigung gestattet werden müsse. Die Kommission schloß sich dieser Meinung an und zog daher die in Vorschlag gebrachten Satzungen zurück. Einstimmig angenommen wurde dann ein Antrag des Herrn Schulvorstehers Lüschen-Oldenburg, welcher lautet: „Wenn auch der engere Zusammenschluß der freien Vereinigung von Fortbildungsschullehrern heute nicht zu stande gekommen ist, so soll doch das Streben nicht aufgegeben werden, baldmöglichst eine Organisation und eine Zentralstelle zu schaffen, von der die Beteiligten in allen einschlägigen Fragen Rat holen können, und in der sie ihre Interessen zu vertreten Gelegenheit finden." Die Annahme dieses Antrages kann nur mit Freuden begrüßt werden, und es wäre zu hoffen, daß die Folge davon die Gründung eines Vereins zur Förderung des Fortbildungsschulwesens im Herzogtum Oldenburg sein wird, dessen Mitglied ein jeder werden kann, der ein warmes Herz für die Sache hat. Dem Fortbildungsschulwesen würde es zum Segen gereichen. Die Versammlung besichtigte darauf das im vorigen Jahre eingerichtete Schulmuseum, und zwar in erster Linie die Abteilung für das Fortbildungsschulwesen. Die oldenburger Lehrerschaft muß fleißig gearbeitet haben, sonst wäre es nicht möglich, daß das Museum nach einem halben Jahre schon so Nennenswertes und Reichhaltiges bieten kann. Wer auf dem Gebiet der äußeren Ausstattung der Schule Rat bedarf, dem ist der Besuch des Schulmuseums warm zu empfehlen. Nach Besichtigung des Schulmuseums hielt Herr Brunken-Jever einen interessanten Vortrag über den „Lehrgang des Zeichnens in gewerblichen Fortbildungsschulen". Erläutert wurde der Vortrag durch Zeichnungen, die Herr B. von seinen Schülern in der Fortbildungsschule in Jever hatte anfertigen lassen. Die von ihm erzielten Erfolge sprechen dafür, daß Herr B. den Zeichenunterricht mit großem pädagogischen Geschick geleitet hat. — Die ganzen Verhandlungen zeigten allseitiges, uneigennütziges Interesse für die Fortbildungsschule. Möge dieses Interesse allezeit wach bleiben und immer weitere Kreise ergreifen zum Wohle unseres Volkes. Die nächste Versammlung findet an einem noch zu bestimmenden Tage im Herbst d. J. in Oldenburg statt.

* **Ueber „die Darwinsche Theorie und die Archive der Urwelt"** hielt Herr Privatgelehrter Wempe gestern Abend in der Rudelsburg vor einer ansehnlichen Zuhörerschaft einen Vortrag, dessen Erträgnis dem Ankauf des Winterschen Gemäldes „Die Konferenz der Alten" für das hiesige Seminar zu Gute kommen soll. Einleitend skizzierte der Redner zunächst die ungeheuere Bedeutung Darwins und seiner Lehren für das gesamte geistige Leben und Schaffen und wies mit Bedauern auf die Thatsache hin, daß selbst heute noch viele Leute, die sich gebildet nennen, über die Darwinschen Forschungen nur äußerst notdürftig, wenn nicht gar ganz falsch unterrichtet sind, wofür er zum Beweis u. a. die jüngst stattgehabte eigentümliche Darwin-Debatte in unserem Landtag heranziehen konnte. Sodann wandte sich Herr Wempe zu dem speziellen Thema seines Vortrages und schilderte in längeren Ausführungen die Thatsachen, die Darwin aus den geologischen und paläontologischen Forschungen als Beweisstücke für seine Entwickelungstheorie heranziehen konnte. Unsere Erdmasse mit den in ihr ruhenden Ueberbleibseln und Zeugnissen vergangener Zeiten ist das Archiv, das uns Kunde giebt von der Urwelt und ihrem Leben, über die kein Buch und kein Wort berichten können. Aus den verschiedenen Erdschichten und den in ihnen gefundenen Versteinerungen und Spuren früherer Lebewesen ergiebt sich ein unwiderleglicher Beweis für den Grundsatz der Darwinschen Theorie, daß das ganze Leben eine Entwickelung vom Niederen zum Höheren sei. Aus den ersten primitivsten einzelligen Lebewesen entwickelten sich durch eine ungeheuere Reihe von Jahren — auf etwa 350 Millionen schätzt sie ein Gelehrter — in einer unabsehbaren mannigfaltigen Reihe die höchstorganisierten Säugetiere, die die heutige Erde bevölkern. Und daß zu diesen vollkommensten Säugetieren auch die Gattung Mensch gehört, dafür liefert allein schon die vergleichende Anatomie die deutlichsten Beweise. Diesen Gang seiner Erörterungen illustrierte Herr Wempe durch eine große Reihe vortrefflicher Lichtbilder, die den Hörern zahlreiche Tiere und Pflanzen vorhistorischer Zeiten oder die von ihnen zeugenden, in der Erde aufgefundenen Ueberbleibsel und Spuren anschaulich vor Augen führten. Nachdem der Redner dann noch mit kurzen Worten auf die aus der Entwickelungstheorie sich ergebenden Lehren vom Kampf ums Dasein und der Zuchtwahl hingewiesen hatte, fand er zum Schluß seines Vortrags warme Worte zur Kennzeichnung des in der Darwinschen Theorie ruhenden hohen Idealismus, der die jetzt bestehende Welt nicht als etwas mit einem Schlage fertig Geschaffenes ansehe, sondern als ein großes Lebewesen, das sich von niederen Stufen immer weiter bis zur höchsten Vollkommenheit entwickelt habe und fortentwickele. Warmer Beifall der Anwesenden dankte Herrn Wempe für seine klaren und belehrenden Ausführungen, denen man gern noch die doppelte und dreifache Zahl von Zuhörern gewünscht hätte.

* **Ueber die mysteriöse Angelegenheit des Brandhorstschen Knaben** wird uns von nahe beteiligter Seite geschrieben: Trotz eifriger Bemühungen unserer Polizei ist es bis jetzt nicht gelungen, eine Spur der beiden Strolche zu finden. Da nach Aussage des Knaben die Sprache der beiden fremdartig geklungen hat, so liegt die Vermutung nahe, daß sie sich, nachdem ihre Absichten mißglückt waren, über die Grenze gemacht haben. — Eine Notiz im gestrigen „Gen.-Anz." stellt die Angelegenheit als eine Erfindung des betr. Knaben hin, um die Anwohner jener Gegend zu beruhigen. Demgegenüber bleibt der Junge in allen seinen Aussagen standhaft und ohne jeden Widerspruch, trotzdem man ihm Versprechungen gemacht hat, falls er die Sache als erdacht zugeben würde. Angeführt sei hier noch, daß das Hemd des Jungen am anderen Morgen in einer etwa 300 Meter vom Ueberfallorte entfernten Viehtränke, mit Steinen beschwert, gefunden wurde.

* **Verhaftet** wurde vor einigen Tagen einer der Diebe, welche dem Restaurateur A. Meyn vor längerer Zeit ein paar Schinken entwandten. Derselbe, ein Arbeiter Braun, wurde in Delmenhorst festgenommen. Sein Kollege, ein Schlachter Gebler, befindet sich noch auf freiem Fuß.

* * *

* **Sande,** 2. April. Begreifliches Aufsehen, so schreibt das „Jev. Wchbl.", erregt das plötzliche Verschwinden des Landwirtes P. hierselbst, Pächters des Krongutes Neumarienhausen. Derselbe hat sich am letzten Freitag, morgens 5 Uhr, mit einem Handkoffer versehen, von seinem Hause entfernt, ohne daß die zurückgebliebene Frau sein Reiseziel anzugeben vermag. Gegen P. bestand der inzwischen zur Gewißheit gewordene Verdacht, Wechsel mit gefälschten Unterschriften in Umlauf gesetzt zu haben, und kann nicht bezweifelt werden, daß er sich seiner Verhaftung, welche bereits angeordnet war, durch die Flucht einstweilen entzogen hat. Ueber den Umfang der Fälschungen läßt sich Bestimmtes noch nicht berichten, indes ist ermittelt, daß es sich in einem Falle um einen Betrag von 10 000 Mark handelt, im anderen Falle sollen noch ferner neun Wechsel über je 2000 Mark vorliegen, während Unterrichtete behaupten, daß es nur ein Wechsel über 2000 Mark, welcher einmal prolongiert worden, sei; außerdem werden mehrere Geschäftsleute und Handwerker um nicht unerhebliche Beträge geschädigt. Wodurch der Vermögensverfall entstanden ist, bleibt ein Rätsel, weil P. für sich und seine Familie keine besonderen Aufwendungen gemacht hat, und allgemein wird ihm das Zeugnis eines tüchtigen und fleißigen Landwirts gegeben. Ein Teil der Wechselschulden ist von P.'s Verwandten gedeckt. Vermutlich wird das Konkursverfahren eröffnet werden. (Siehe auch unter Garms.)

Aus benachbarten Gebieten.

* **Aurich,** 2. April. Die am Sonntag hier versammelten Vertrauensmänner des Bundes der Landwirte aus dem zweiten hannoverschen Reichstagswahlkreise haben beschlossen, für die Wahl des nationalliberalen Kandidaten Dr. Semler einzutreten, wenn auf einige noch an den Kandidaten zu richtende Anfragen eine sie befriedigende Erwiderung erfolgt.

Kleine Mitteilungen.

Elberfeld, 2. April. Im Militärbefreiungprozeß erkannte das Gericht gegen Dr. Ziel auf zehn Monate Gefängnis und zwei Jahre Ehrverlust, gegen Sackermann, Vorlinghaus und Berger auf je neun Monate Gefängnis und zwei Jahre Ehrverlust, gegen beide Müller, beide Paß, Mühlhoff, beide Ufer und Blombach auf je drei Monate, gegen Garschagen und Drees auf je zweieinhalb Monate, gegen beide Hoemeknoevel, beide Putsch, Ott, drei Sieper und Friedrichs auf je zwei Monate Gefängnis. Die beiden Hüls wurden freigesprochen. Dr. Ziel, Sackermann, Berger und Vorlinghaus wurden neun, bezw. acht und sieben Monate der Untersuchungshaft angerechnet. — Wellington (Neuseeland), 2. April. Der Dampfer „Southern Croß", der zur Erforschung der Südpolargegenden ausgesandt war, ist auf der Rückfahrt bei Campbelltown eingetroffen. Kapitän Borchgrevink berichtet, die Lage des magnetischen Pols sei bestimmt worden. Das Mitglied der Expedition, Hansen, ist auf der Reise gestorben.

Letzte Depeschen.

* **London,** 3. April. Der Korrespondent des Reuterschen Bureaus meldet aus Bloemfontein vom 1. April: „Ich besichtigte die Stelle am Spruit, wo die Buren im Hinterhalt gelegen hatten. Der Schauplatz gewährt einen schrecklichen Anblick und ist bedeckt von Pferdekadavern, Wagentrümmern und Vorräten; hier und da liegen Leichen. Nur die Geistesgegenwart der noch auf der Fahrstraße folgenden Leute verhinderte die Vernichtung der ganzen englischen Abteilung. Einer Batterie gelang es, zu entkommen trotz des heftigen Feuers, worauf sie selbst das Feuer eröffnete. Der Feind verlor 5 Tote und 9 Verwundete."

* **Pretoria,** 1. April. In der Umgebung von Brandford hat am Freitag wiederum ein Gefecht stattgefunden. Eingehende Meldungen über dasselbe liegen noch nicht vor. Es verlautet indessen auf Grund von Privatnachrichten, daß die Buren den englischen Ulanen große Verluste beigebracht haben. Auf Seite der Buren wurden nur wenige Leute verwundet. Auch am Sonnabend wurde in der Richtung auf Brandford wieder Geschützfeuer vernommen. Es verlautet ferner, daß am Sonnabend in der Nähe von Mafeking ein Kampf mit der Entsatzkolonne des Oberst Plumer stattgefunden hat, in dessen Verlauf die Kolonne gezwungen wurde, sich mit Verlusten zurückzuziehen.

Der auf den 1. August d. Js. angesetzte **Pferde- und Viehmarkt** ist auf den **22. August d. Js. verlegt** worden.

Oldenburg, den 1. April 1900.

Stadtmagistrat.
Tappenbeck.

Verkauf ev. Verpachtung eines Hotels.

Das Hotel

„Zum Erbgroßherzog"

in **Jever,** altrenommiertes Haus 1. Ranges, mit allem Komfort der Neuzeit, elektrischer Beleuchtungsanlage 2c., ausgestattet, mit Restaurant und Konzertsaal (großes Saalgeschäft) ist mit vollständigem Inventar umständehalber zum 1. Mai d. Js. zu verkaufen oder auch zu verpachten.

Auskunft erteilt

Receptor **Th. Meyer**
in **Jever.**

Zu kaufen ges. **2 Kuhkälber.** Anmeldung am Markttage (Mittwoch) in meiner Restaurationsbude.

Aug. Harms.

Osternburg. Zu verk. e. fromme 3jähr. **Stute. Heinr. Rosenbohm.**

Rastede. Der gesamte **bewegliche Nachlaß** des vorst. **Johann Köhnemann** in **Hankhausen,** als namentlich:

1 trächtige Ziege, 1 milchgebende do., 1 2thür. Kleiderschrank, 1 Pult mit Aufsatz, 4 eich. Tische, 6 Stühle, 1 Tellerborte, 2 amerik. Wanduhren, 1 Spiegel, 4 vollst. Betten, Mannskleidungsstücke, 1 Gropenkarre, 1 Axt, 2 Beile, 1 Leiter, Schüppen, Forken, Spaten, 1 Laterne, 1 Hackblock, Pferdegeschirre, 1 Schweineblock und viele sonstige **Haus- und landwirtsch. Geräte,**

ferner: 1 Sch.-S. grüner **Roggen,** 1 Quantum **Torf, Heu, Stroh, Eß- und Pflanzkartoffeln und geräucherter Speck,** 1 Haufen **Dünger,**

soll am nächsten

Dienstag, den 10. April c., nachmittags 2 Uhr,

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkauft werden, wozu einladet

J. Degen, Aukt.

Zu verkaufen

eine große **Eiskiste,** passend für Schlachter oder Wirte, **1 Kaffeemaschine, 1 Bierreinigungsapparat, Brotmaschine, ca. 50 ½ Liter-Krüge.** Offerten unter **S. 242** an die Exped. d. Bl.

Zu verkaufen: ein sch. neuer zweithür. Kleiderschr., Wascht., Küchent. u. e. neue Leiter. Bockstraße 9.

Kocherde

in allen Größen und verschiedener Konstruktion eigener Fabrik sind wieder vorrätig zu billigen Preisen.

Alte emaillierte u. gußeiserne Herde sind billig abzugeben.

H. Otto,
Nelkenstraße.

Diedr. Auffarth,

Konserven u. Delikatessen,

Baumgartenstr. 3,

empfiehlt

Gemüse- u. Frucht-Konserven

zu herabgesetzten Preisen.

Mittwoch, den 4. d. M., kommen auf dem Markte:
hochst. und niedr. Rosen, Rosenwildlinge, Koniferen u. a. m. zum Verkauf.
Stand vor Grambergs Haus.

Kuhdünger zu verk. Nachzufragen bei Wirt **Hennecke, Markt.**

Halte mich einem geehrten Publikum bestens empfohlen.
Johs. Tiel, Nelkenstr. 4.

Billig zu verkaufen eine

Wellenbadschaukel.

Osterstraße 4.

Zu verkaufen
eine Sammlung schöner **Rehkronen** und **Hirschgeweihe.**
Offert. u **S. 243** an d. Exp. d. Bl.

Nadorst. Zu verk. ein gr. schönes **Kuhkalb. Gerh. Willers.**

Oberhausen. Empfehle meinen prämiierten **Eber** zum Decken.
J. Haye.

Zu kauf. ges. p. Herbst d. J. e. **Haus m. Gemüsegrt.** i. Pr. bis zu 12,000 M. Gefl. Offerten **W. K. 33** postl. hier.

Osternburg. Zu verk. 40—50 Fuder Dünger. Heinr. Rosenbohm.

Soeben wieder eingetroffen:

MAGGI zum Würzen der Suppen

— wenige Tropfen genügen. —

Georg Hoes, Osternburg i. O., Cloppenburgerstr. 85.

Rahde. Empfehle meinen 4jähr. dunkelbraunen

Prämienhengst „Drill",

B. „Ruthard", M. „Dürre", zum Decken. Deckgeld tragend 20 M., gäst 10 M. Der Hengst ist für beide Zuchtgebiete angekört. **J. Grashorn.**

Nadorst. Zu verk. eine trächtige **Ziege,** die in 8 Tagen lammt.
Fritz Schumacher, Scheideweg.

Schwerhörige und Taube

können ihr Gehör in kurzer Zeit durch unser neues Verfahren wieder herstellen. Jeder kann sich selbst behandeln. Kosten gering. Ohrensausen und -klingen sofort gehoben. Unzählige Patienten in Deutschland und der Schweiz geheilt, selbst solche, die von Kindheit taub waren, worüber Zeugnisse zur Verfügung stehen, Taubstumme sind jedoch ausgeschlossen. Wenn Sie uns Ihren Fall genau auseinandersetzen, werden wir denselben kostenfrei untersuchen und unsere aufrichtige Meinung sagen.

Man adressiere:

Deutsche Ohrenklinik
135 West, 123 Str.,
New York, Amerika.

Geld. Wer **Darlehen a. Schuldschein** 2c. **sofort sucht,** verl. Prosp. geg. Rückp. **Jul. Reinhold,** Hainichen, Sa.

Ein kleines Kind

ist an gute Leute als eigen abzugeben. Näheres unter Offerten **J. H. H. 1874** postlagernd **Varel** erbeten.

Fünf vermög. junge Mädchen such. Herrenbekanntsch. aus d. Städtch. Brief mit Bild bis zum 10. d. Mts. Oldenburg, postl. **Nr. 19** erbeten.

Landesbibliothek Oldenburg

Glacee-Handschuhe für Damen.

la. Hundeleder 4 Mk.
la. Ziegenleder 3,50 Mk.
la. Lammleder 3 Mk.
IIa. Lammleder 2 Mk.

G. Boycksen,
Langestr. 80.

Glacee-Handschuhe für Konfirmanden
1 Mk. 35 Pfg.

Glacee-Handschuhe für Herren.

Marke „Westend" 4,75 Mk.
la. 2 Knopf Hundeleder 3,75 Mk.
la. 1 Knopf Hundeleder 3,25 Mk.
la. Lammleder 2,50 Mk.
la. Lammleder 2 Mk.

Tadelloser Sitz.

Hierdurch die ergebene Mitteilung, daß ich am 1. April d. Js. die

mechanische Bau- u. Möbel-Tischlerei

von **C. Mönning,** Oldenburg, Sonnenstr. 11,

käuflich erworben habe und unter der Firma

Moritz Königsberg,
vorm. C. Mönning,

weiterführen werde. Meine langjährige praktische Thätigkeit als Tischler, Zeichner und Geschäftsführer in größeren Tischlereien befähigt mich, jeden Auftrag in fachgemäßer Weise auszuführen.

Indem ich die Herren Interessenten ergebenst bitte, das der Tischlerei von C. Mönning entgegengebrachte Vertrauen auch auf mich übertragen und mein Unternehmen durch Zuwenden von Aufträgen gütigst unterstützen zu wollen, zeichne

Hochachtungsvoll

Moritz Königsberg.

Cocusnuss-Margarine,

vorzüglicher Ersatz für **Naturbutter,** von hervorragend **schönem Geschmack,** als **Tafelmargarine;** ebenfalls zum **Backen** und **Braten** sehr zu empfehlen.

Zu haben à **Pfd. 70 Pfg., bei 5 Pfd.** à **65 Pfg.,** ferner à **Pfd. 60 und 55 Pfg.**

Proben gerne zu Diensten.

Margarine- und Käse-Spezialgeschäft

Hermann Weichert Nachflg.,
Inh. Ernst Kock,
Langestraße 61.

Eine weitere Sendung schöner

Limburger Käse,

à **Pfd. 25 Pfg.,** traf ein.

Herm. Weichert Nachflg.,
Inh. Ernst Kock,
Langestraße 61.

Durch große Einkäufe kann ich gute, reelle Ware zu wirklich billigen Preisen abgeben.

Großer Umsatz. — Kleiner Nutzen.

Korsetts
in allen Weiten von **60** ₰ an, ein gutanschließendes von **95** ₰ an, extra gut schon von **1.50** ℳ an, bessere Sorten von **2—4** ℳ

Sonnenschirme
kosten sonst 3.—, 4.—, 5.—, 10 ℳ
jetzt 0.90, 1.—, 2.50, 3 ℳ bis 5 ℳ

Schürzen.
Wirtschaftsschürzen mit Achseln von **90** ₰ an,
Tändelschürzen von **40** ₰ an.

Habe noch vorjährige

Sommerhandschuhe
und verkaufe selbige, um damit zu räumen, zu u. unter Einkaufspreis.

Herrenartikel.
Normalhemden u. Beinkleider für Herren u. Knaben v. **70** ₰ an, **Unterjacken** in allen Preislagen,

Steh- u. Klappkragen
in rein Leinen von **29** ₰ an,

Chemisetts, Manschetten
in großer Auswahl.

Herrenshlipse
in allen Qualitäten und Mustern von **14** ₰ an bis zu den feinsten.

Hosenträger
in großer Auswahl in allen Preislagen, für Herren und Knaben, für Knaben von **18** ₰ an.

H. Hitzegrad,
Achternstraße 34.

Oldenburger Bank

Filialen in: Atens-Nordenham, Delmenhorst.

Oldenburg, Schüttingstr. 20.

Filialen in: Hohenkirchen, Jever, Vechta.

Aktien-Kapital Mk. 2,000,000.—.

An- und Verkauf von Wertpapieren,
Konto-Korrent- und Check-Verkehr,
Annahme von **Geldern** zur **Verzinsung** auf **Kontobücher** und **Bankscheine.**
(Zinsen zur Zeit bis zu 4 pCt.)
Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren.
Vermietung von **Schrankfächern** in unserem **feuerfesten Gewölbe.**

Köstritzer Schwarzbier.

Dieses altberühmte Bier, welches infolge seines großen **Malz- und Würze-Extraktes** und geringen Alkoholes besonders **Kindern, Blutarmen, Wöchnerinnen, nährenden Müttern** und **Rekonvalescenten** jeder Art von hohen medizinischen Autoritäten empfohlen wird, ist zu haben in **Oldenburg** bei **L. Möller,** Heiligengeiststraße 18.

Auktion.

Als Konkursverwalter über das Vermögen der **Firma J. Nesz & Co.** werde ich am

Freitag, den 6. April d. J.,
nachm. 2 Uhr anfgd.,

im Saale des **Doodtschen Etablissements** hierf. durch den **Auktionator W. Köhler** hierselbst öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen lassen:

1 Pianino mit Sessel, 1 eich. Herrenschreibtisch, 1 eich. Schreibstuhl, 1 nußb. Damenschreibtisch, 1 großen nußb. Spiegel mit Spiegelschrank, 1 Sofa, 1 Vertikow, 1 eich. gem. Kleiderschrank, 1 dito gr. Garderobe mit Spiegel, 1 Glasschrank, 1 Sofatisch, 2 Polsterstühle;

ferner werden verkauft:

1 nußb. Garnitur (Sofa, 2 Sessel und 4 Stühle) mit grünem Plüsch, 1 nußb. Vertikow, 1 nußb. Spiegel mit Konsole, 1 ausziehb. nußb. Sofatisch, 1 nußb. Serviertisch, 1 gr. Regulator, 2 Säulen mit Leuchtern, 1 gr. Teppich, 1 Plüschtischdecke, 2 Portieren, 3 Bettstellen mit Matratzen, 3 vollst. Betten, 2 Bettteile, 1 Spiegel mit Goldrahmen, 1 Uhr, 6 Polsterstühle, 1 mah. Damenschreibtisch, 1 Garderobenschrank, 1 Waschtisch, 1 Kinderwagen, 1 Küchentisch, 2 Borten mit Geschirr, 1 Eßservice und 1 Kaffeeservice je für 12 Personen, 1 Brotschneidemaschine, 2 chines. Servierbretter, 1 Ofenvorsatz, 1 Torfkasten, 1 Kohlenkasten, 1 Waschkessel, div. Nippsachen, 2 Automaten für Postkarten, 1 Partie Rouleauxstöcke usw.

☞ Sämtliche Sachen sind fast neu, elegant und wertvoll.

Wilh. Müller, Rechnstllr., kl. Kirchenstr. Nr. 9.

Wohnungen.

Zu verm. schöne **Oberwohnung,** gr. Stube, Kammer, Küche u. Zubeh. Ofener Chaussee 1.

Zu verm. zum 1. Mai Ober- oder Unterwohnung mit Stallung für zwei Pferde und Burschengelaß am Pferdemarktplatz, sehr passend für Offiziere. **Ludwig Meyer,** Johannisstr. 8.

Umständeh. zum 1. Mai zu verm. kleine **Oberwohnung,** Stube, Küche u. Bodenr. an eine einzelne Person. Lambertistr. 52.

---

2 elegante, massiv eich. Bettstellen, neu, umständeh. à 35 Mk. zu verk. Wilhelmstr. 1a.

Zu mieten gesucht

ein kleines **Wohnhaus** mit Garten für eine Familie, am liebsten in der Nähe des Eversten Holzes, zum 1. Mai oder später.

Offerten unter **S. 244** an die Expedition d. Bl. erbeten.

Vakanzen und Stellengesuche.

Umständehalber sucht ein Mädchen auf sofort oder Mai Stellung. Näh. **Krügers Verm.-Institut.**

Delmenhorst. Gesucht zum 1. Mai ein ordentliches **Mädchen.** Frau Ober-Postassistent **Freericks.**

Bremen. Gesucht zum 1. Mai ein akkurates **Mädchen** bei einzelnen Leuten. **G. Grote.** Sternstraße 11.

Krügers V.-J., Kurwickstr. 2, sucht auf sofort eine Haushälterin nach auswärts bei einem Herrn, auch eine Magd dabei. Angenehme Stell., hoher Verdienst. Sucht viele junge Mädchen zur Stütze, im Kochen und Hausarbeit erfahren, für hier u. auswärts, e. davon f. e. Dame (Badeort) für die Saison; sucht auf sofort ein Dienstmädchen und 2 Kochlehrlinge.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen.

Oldenburger Schützen-Verein.

Am Dienstag, den 17. April:

Oster-Ball.

Die Direktion.

---

3. Vortrag des **Old. Lehrerinnen-Vereins** am **Freitag,** den **6. April,** abends 7 Uhr, im kleinen Kasinosaale. Herr Ob.-Bibl. Dr. Mosen: „Cyrano de Bergerac". Einzelkarten à 1 ℳ sind bei Bültmann & Gerriets und abends an der Kasse zu haben.

Lehrschule f. Damenschneiderei.

Originalschnitt J. Cronszez, Berlin. Beginn der Kurse täglich.

Elise von Bergh,
Staustraße 231.

Bremer Stadttheater.

Mittwoch, 4. April: Benefiz für Herrn von Gortcom: „Die Meistersinger von Nürnberg." (Eva — Frl. Ott a. G.)

Donnerstag, 5. April: „Johannes".

Familiennachrichten.

Geburts-Anzeige.

Bürgerfelde, 1. April. Heute wurde uns ein gesundes Töchterchen geboren.

Lehrer **Wolter** u. Frau, geb. Ohlenbusch.

Todes-Anzeigen.

April 2. Heute Morgen 8 Uhr starb nach kurzem Leiden im 80. Lebensjahre meine liebe Frau, Mutter, Schwiegermutter und Großmutter,

Anna Daum, geb. Köhling.

Dies zeigen tiefbetrübt an der trauernde Gatte, **Karl Daum,** und Kinder.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 5. April, morgens 9 Uhr vom Sterbehause, Hotingsgang, aus statt.

Osternburg. Heute entschlief sanft nach langen Leiden mein lieber Mann und unser guter Vater und Großvater, der Zimmermann **Friedrich Hartmann,** im 70. Lebensjahre. Dies bringen tiefbetrübt zur Anzeige die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, nachmittags 3 Uhr, vom Sterbehause, Sandstraße 24, aus statt.

Nadorst, 31. März. Heute Morgen 5½ Uhr entschlief nach längerem Leiden unsere liebe Mutter, Schwieger-, Groß- und Urgroßmutter, die **Witwe des Landmanns Diedrich Meyer,** geb. Oeltjen, im 86. Lebensjahre, welches ich im Namen der Hinterbliebenen mit tiefbetrübtem Herzen zur Anzeige bringe.

Johann Meyer, nebst Familie.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 6. April, nachm. 2 Uhr v. Sterbeh. Weißenmoorstr. a. d. Gertruden-Kirchhof statt.

Statt besonderer Meldung.

Varel, den 1. April 1900. Heute Morgen 3½ Uhr entschlief nach langem Leiden unsere liebe Mutter, Schwieger- und Großmutter, **Witwe Anna Asche,** geb. Zitterich, in ihrem 70. Lebensjahre.

Namens der Angehörigen.

H. Asche u. Frau.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 5. April, nachm. 2½ Uhr, vom P. F. L.-Hospital aus auf dem Kirchhofe zu Eversten statt.

Weitere Familiennachrichten.

Verlobt: Elsa Hoeck, Erfurt, mit Gerichtsassessor Wilhelm Stamm, Erfurt. Gesine Eiting, Bant, mit Heinrich Armonis, Bant. — Geboren: (Tochter) Diedrich Horstmann, Geestemünde. Fritz Meyer, Apen. — Gestorben: Tischlermeister H. Bruns, Esenshamm, 71 J. Friedrich Spille, Achtermeer, 21 J. Gesine Margarethe Jürgens, geb. Kahle, Seefelderaußendeich, 56 J. Frau Geh. Oberkammerrat Mentz, geb. Schröder, Oldenburg, 80 J. Witwe H. Heinemann, Dalsper, 85 J. Frau Pastor Schmidt, geb. Garvens, Oldenburg, 83 J. Werner Stoy, Rodenkirchen, 8 J. Sophie Lahrmann, geb. Luerßen, Fedderwardersiel, 83 J. August Weidner, Bant, 50 J. Otto Reiner, Heppens, 11 Mon. Zimmermann Heinrich Schäfer, Bant, 48 J. Landwirt Anton Ulrich Pannbacker, Klein-Werdum, 60 J. Arbeiter Gerd Peters Visser, Funnenferaltendeich, 82 J. Johann Brökmann, Obenstrohe, 30 J. Helene Wintermann, geb. Janßen, Jaderberg. Gerke Reelfs, Jever, 60 J.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. C. Höber, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

1. Beilage

zu № 79 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Dienstag, den 3. April 1900.

Aus dem Großherzogtum.

(Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.)

Oldenburg, 3. April.

(Fortsetzung der Notizen aus dem Hauptblatte.)

* **Gesetzblatt Band XXXIII Stück 16** der Gesetzsammlung ist ausgegeben, enthaltend: Gesetz für das Großherzogtum Oldenburg vom 21. März 1900, betreffend die Schließung der Beamtenwittwen-, der allgemeinen Wittwen-, der Waisen- und der Leibrentenkasse und die Zahlung von Wittwen- und Waisengeldern an die im öffentlichen Dienste Angestellten. — Gesetz für das Herzogtum Oldenburg vom 26. März 1900, betreffend Abänderung des Gesetzes vom 7. Januar 1879, betreffend die Einrichtung der Aemter im Herzogtum Oldenburg. — Patent vom 26. März 1900, betreffend Verkündung eines Zusatzes zu dem mittelst Patentes vom 14. Februar 1900 verkündeten Normal-Etat der Stärke und Verpflegung der Gendarmerie.

* **Ueber das Vermögen des bekannten Restaurateurs Louis Nolte** in der „Union“ ist das Konkursverfahren eröffnet. Nolte ist Vorsitzender des hiesigen Wirtevereins. Konkursverwalter ist Rechtsanwalt Schwartz.

* **Oberkirchenrat.** Das Gesetz- und Verordnungsblatt für die evangelisch-lutherische Kirche des Herzogtums Oldenburg VI. Band 9. Stück, welches enthält: Nr. 24., Ausschreiben vom 19. März 1900, betreffend die am diesjährigen Osterfeste abzuhaltende Kirchenkollekte; Nr. 25. Ausschreiben des Oberkirchenrats an sämtliche Kirchenräte vom 20. März 1900, betreffend Haftpflichtversicherung der Kirchengemeinden und Unfallversicherung der kirchlichen Beamten; Nr. 26. Ausschreiben des Oberkirchenrats an sämtliche Kirchenräte vom 21. März 1900, betreffend das alphabetische Register zu den Verhandlungen der Landessynode aus Nachrichten, ist heute ausgegeben worden. Dasselbe wird von der Schulzeschen Hofbuchhandlung verkauft.

* * *

* **Osternburg**, 2. April. Der von der hiesigen Ortsvertretung in erster Lesung genehmigte Entwurf einer Baupolizeiordnung für die Ortsgemeinde Osternburg liegt vom 1. April d. Js. ab auf 14 Tage im Hause des Gemeindevorstehers zur Einsicht der Ortsbürger öffentlich aus. Dieselben werden hiermit aufgefordert, ihre Ansichten über den gedachten Entwurf während der zur Offenlegung bestimmten Frist bei dem Gemeindevorsteher schriftlich oder zu Protokoll desselben einzubringen.

†† **Etzhorn**, 2. April. Der hiesige Gesangverein „Unter uns“ veranstaltete am gestrigen Sonntage im Vereinslokale bei Herrn E. Klöver einen Gesellschaftsabend, bestehend in Gesangvorträgen und Aufführungen. Der Besuch war nicht so zahlreich wie manchmal in früheren Jahren, doch war der Saal immerhin noch gut besetzt. Außer verschiedenen kleineren gesanglichen und theatralischen Vorführungen gelangten zur Aufführung das plattdeutsche Lustspiel „Vadders Ebenbild“, die Posse „Monsieur Herkules“ und die musikalische Scene „Ländliche Konzertprobe“. Die Darsteller erledigten sich ihrer Aufgabe durchweg in recht geschickter Weise und ernteten reichlichen und wohlverdienten Beifall. Die Teilnehmer gingen völlig befriedigt nach Hause. Der Verein darf mit Befriedigung auf den Unterhaltungsabend zurückblicken.

⌓ **Elsfleth**, 2. April. Herr Friseur Fr. Barkowsky hierselbst kaufte dieser Tage das an der Steinstraße belegene Immobil der Frau Kaufmann G. Maes Witwe für die Summe von 9000 Mk. mit Antritt zum 1. Mai d. J. — Für die den Erben des kürzlich verstorbenen Landmanns G. F. Meyer zu Deichkamp (Wehrder) nachgelassene, daselbst belegene Landstelle wurden in dem am letzten Sonnabend in Hußmanns Gasthause zu Oberrege stattgefundenen dritten Verkaufstermine 15,610 Mk. geboten, der Zuschlag aber nicht erteilt. Es findet noch ein vierter Aufsatz des Immobils am kommenden Sonnabend statt. — Die auf dem elsflether Sande belegene elsflether Lachsfischerei ist kürzlich wieder in Betrieb gesetzt worden.

-o- **Blexen**, 2. April. Der bleyer Kriegerverein hielt gestern im Vereinslokale (C. Siegholt) seine Quartalversammlung ab, welche nur von 17 Mitgliedern besucht war. Nach Verlesung des Protokolls der letzten Versammlung wurden als Delegierte zum Bundeskriegerfeste in Rodenkirchen N. Böger und H. Bormann gewählt, welchen aus der Vereinskasse eine entsprechende Entschädigung bewilligt wurde. Das Bundesfest wird aller Voraussicht nach von hier aus recht zahlreiche Beteiligung finden; es wurde daher beschlossen, auf Vereinskosten mehrere Wagen zu stellen, da den Teilnehmern auf diese Weise Kosten erspart bleiben. Als 2. Punkt stand auf der Tagesordnung: Aenderung der Statuten. Da sich in den erst kürzlich neu gedruckten Statuten mehrere Bestimmungen und Angaben befinden, welche nach den bestehenden Bundessatzungen unrichtig sind, so wurde der Vorstand beauftragt, dieselben im Sinne der Bundessatzungen abzuändern und, nachdem sie dem Bundesvorstande zur Einsicht vorgelegt seien, in Druck zu geben. Eine Anregung des Vorsitzenden, dem Flottenverein beizutreten, fand anscheinend ungeteilte Zustimmung und wurde dieser Punkt auf die Tagesordnung der nächsten Versammlung gesetzt, welche hoffentlich zahlreicher besucht sein wird. Der Verein wird im Laufe des Monats Mai in Gemeinschaft mit dem nordenhamer Kriegerverein dem Kriegerverein Waddens einen Besuch abstatten. Nachdem noch ein neues Mitglied aufgenommen und der Quartalsbeitrag entrichtet war, wurde die Versammlung geschlossen.

-o- **Blexen**, 2. April. Die Landwirtschaft-Gesellschaft, Abteilung Atens-Blexen, hielt am letzten Freitag in P. Tantzens Gasthause zu Schweewarden eine Versammlung ab, zu welcher etwa 35 Mitglieder erschienen waren. Nach Eröffnung derselben durch den Vorsitzenden, Herrn Hergens-Blexen, ergriff Herr Bissering-Varel das Wort zu einem Referat über den Nutzen der Viehverwertungs-Genossenschaften. Mit lebhaftem Interesse folgte die Versammlung den Ausführungen und dankte alsdann Herrn Bissering durch Erheben von den Sitzen. Der Vorsitzende wies alsdann ebenfalls auf die Zweckmäßigkeit einer solchen Genossenschaft hin, und die folgende Abstimmung ergab, daß die Versammlung einstimmig der Ansicht war, in dieser Sache weitere Schritte zu thun. Eine gewählte Kommission, bestehend aus den Herren Hergens, E. Janßen, G. Dirckſen, H. Gräper und B. Cornelßen, soll diese Angelegenheit weiter verfolgen und der nächsten, im April stattfindenden Versammlung nähere Vorschläge machen. Sodann wurde der Kommissionsbericht, betreffend Zwangsversicherung auf den Schlachthöfen, verlesen. Die Kommission war der Ansicht, daß an den Schlachthöfen für unser durchweg sehr gesundes Vieh eine zu hohe Versicherungsprämie gefordert werde. Eine Prämie von 1 Mark sei hoch genug, während an den meisten Schlachthöfen 3 Mark und darüber zu entrichten seien. Die Kommission schlug deshalb vor, für die Aemter Butjadingen, Brake und Elsfleth eine eigene Schlachtviehversicherung zu gründen, vorausgesetzt, daß diese Versicherung von den Schlachtern und Schlachthöfen als genügend anerkannt würde. Herr Bissering-Varel wies alsdann darauf hin, daß von bremer Landwirten in Gemeinschaft mit den Schlachtern eine Versammlung geplant sei, welche eine Käufer und Verkäufer genügende Versicherungstaxe bestimmen solle. Zu dieser Versammlung sind Vertreter der oldenburgischen Landwirtschaft eingeladen, und von der Versammlung wurde der Vorsitzende zum Vetreter gewählt. Allgemein war man der Ansicht, daß in Bremen für das Wesermarschvieh die Einführung einer geringeren Versicherungstaxe möglich sei; gewiß werden andere große Schlachthöfe alsdann ähnlich vorgehen. Als 3. Punkt stand auf der Tagesordnung: Landestierschau 1900. Zu derselben wurden vom Vorsitzenden die Anmeldebogen verteilt. Zum Schluß wurde noch ein Schreiben des Centralvorstandes verlesen, welches auf den mit der gothaer Lebensversicherung abgeschlossenen Vertrag hinwies, und daß es im Interesse eines jeden Landwirts liege, falls er sein Leben versichern wolle, sich an die gothaer Lebensversicherung zu wenden.

▭ **Butjadingen**, 2. April. Laut Beschluß des Amtsrats, welchen derselbe in der Sitzung am 24. März faßte, tritt mit dem 1. Mai eine bedeutende Aenderung des Statuts der Dienstboten-Krankenkasse in Kraft. Zu der betreffenden Kasse gehören hinfort auch solche Personen, die als Kostgänger, Haushälterinnen oder Mamsellen in Dienst stehen. Die Unterstützung in Krankheitsfällen soll hinfort statt 70 Pfg. 75 Pfg. täglich betragen. Der Beitrag wurde entsprechend dem Bedürfnis von 6 Mk. auf 9 Mk. erhöht, jedoch sollen die Herrschaften 3 Mk. davon übernehmen. In derselben Amtsratssitzung wurde beschlossen, daß von dem Tage des Wegfalls der Chausseebäume auf den Staatschausseen auch auf den Amtsverbandschausseen kein Chausseegeld mehr erhoben werden soll. Auch wurden 4 Achtsmänner sowie 4 Ersatzmänner für die hier neu eingeführte Eberkörung gewählt. Für das Amt des Obmanns wurden dem Amte in Vorschlag gebracht die Herren A. Willms-Stollh.-Ahndeich, Th. Francken-Waddens und Peter Cornelius-Seeverns. — An Stelle des kürzlich verstorbenen Dr. med. Thaden zu Tossens ist Herr Dr. med. von Häfen daselbst für die Gemeinden Tossens und Eckwarden, sowie für die Ortschaften Seeverns und Ruhwarden als Kassenarzt für die hiesige Ortskrankenkasse angestellt.

§ **Butjadingen**, 2. April. In ganz außerordentlichen Mengen wird in diesem Jahre in landwirtschaftlichen Betrieben der Mergel als Dungmittel verwendet und zwar sowohl auf Ackerboden wie auf Wiesenländereien. Die Erfolge sollen, wie man uns versichert, auf allen Bodenarten ausgezeichnet sein. Auf Ackerboden wird der Mergel in der Regel über das frisch bearbeitete Land gestreut und leistet, so angewendet, vorzügliche Dienste. Die Mergelbodenarten zeichnen sich bekanntlich durch große Fruchtbarkeit aus und haben u. a. den Vorteil, daß sie bei jeder Witterung ein angemessenes Feuchtigkeits- und Wärmeverhältnis zu bewahren im stande sind. Mergel wird auf dichtem wie auf lockerem Boden mit gleichem Erfolg verwendet, da er teils durch seinen Kalk-, teils durch seinen Tongehalt wirkt und dadurch den lockeren Bodenarten festeren Zusammenhang, den dichten Bodenarten größere Lockerheit verleiht. Auch auf den Wiesenländereien ist in diesem Jahre Mergel in größeren Mengen zur Verwendung gelangt. Der Preis ist ungemein niedrig gestellt; er betrug in diesem Jahre 40 Pfg. pro Centner.

§ **Von der Unterweser**, 2. April. Der Stintfang wird jetzt in erheblichem Umfange betrieben; zwischen Kleinensiel und Dedesdorf liegen zahlreiche Fischewer, die dem Stintfange wieder obliegen. Die Fänge sind erheblich besser geworden; man zahlt jetzt im Engrosverkauf 7—8, im Kleinverkauf 10 Pfg. pro Pfund. In der Art des Fischfangs ist seit einigen Jahren eine wesentliche Aenderung eingetreten. Während früher die Berufsfischer der Regel nach allein in einem Boote den Flußfischfang ausübten, wird jetzt dieser Fang fast nur mit Hilfe sogenannter Fischewer ausgeführt. Das Fischereigewerbe ist durch diese Aenderung, die durch die reitzende Strömung in der Weser erforderlich wurde, nicht unbeträchtlich kostspieliger geworden. — Mit dem heutigen Tage haben die bremer Lloydböte ihre regelmäßigen Fahrten zwischen Bremerhaven und Bremen wieder aufgenommen. Diese Dampfer vermitteln einen ganz erheblichen Frachtverkehr zwischen beiden Weserufern, sodaß deren Wiederaufnahme der Fahrten allgemein freudig begrüßt wird. Sie fahren anfänglich 8 Uhr vorm. und 3 Uhr nachm. von Bremerhaven und 8 Uhr vorm. und 3,15 Uhr nachm. von Bremen ab. — Die Ausbaagerungarbeiten auf der unteren Weser und auch auf der Außenweser sind nunmehr wieder begonnen worden. — Die Seefischerei lieferte in voriger Woche namentlich hinsichtlich der bei Island fischenden Dampfer günstige Resultate. Der Dampfer „Bremerhaven“ brachte von 14 tägiger Reise reichlich 130 000 Pfund Fische an, ein bei den augenblicklich sehr hohen Fischpreisen gewiß recht günstiges Ergebnis. — Durch die in den letzten Nächten sehr intensiven Fröste hat der Graswuchs auf den Wiesen ganz bedeutend zu leiden. Wenn die kalte Witterung länger anhält, so steht zu befürchten, daß das Vieh in diesem Jahre erst spät auf die Weiden hinausgetrieben werden kann.

ss. **Nordenham**, 2. April. Auffällig erscheint es, daß mit der Errichtung der Arbeiterwohnungen bei der Kabelfabrik noch gar nicht begonnen wird, trotzdem angeblich der Betrieb schon in einigen Monaten eröffnet werden soll. Aus diesem Umstande wird vielfach geschlossen, daß der Betrieb anfänglich nur in kleinem Umfange aufgenommen werden soll. Näheres ist hierüber z. Zt. noch nicht bekannt. — Gas oder elektrisches Licht? Diese sehr wichtige Frage der Beleuchtung wird unser Ortsausschuß nächstens zu erörtern haben. Während man im Anfange unseres Wissens mit überwiegender Mehrheit für die Gasbeleuchtung eingenommen war, hat hierin dem Anscheine nach der letzte Vortrag über elektrische Beleuchtung eine Aenderung zur Folge gehabt. Ein endgiltiger Beschluß dürfte in dieser Sache in einer der nächsten Sitzungen des Ortsausschusses gefaßt werden.

X Brake, 2. April. Der im vorigen Jahre hier gegründete Verschönerungsverein hielt am Freitag Abend eine Generalversammlung ab, in der mitgeteilt wurde, daß der Verein jetzt 116 Mitglieder zählt, die einen Jahresbeitrag von reichlich 300 Mark zahlen. Da dem Verein seitens der Stadt jährlich 200 Mark bewilligt sind, so verfügt er über eine Einnahme, die es ermöglicht, manchen auf die Verschönerung unserer Stadt gerichteten Wünschen gerecht zu werden. In erster Linie handelt es sich um eine bessere Ausstattung der Kaje am Anlegeplatz der Passagierdampfer. Wenn der Verein sich die Anlage eines Bürgerparkes als zu erstrebendes Ziel gesteckt hat, so werden ja manche Jahre vergehen, ehe dieses Ziel erreicht wird, daß aber die Idee Anklang gefunden hat, beweist der Umstand, daß bereits eine namhafte Summe als Bürgerparkfond belegt werden konnte. Unter den Spendern finden wir außer mehreren auswärtigen Brakern auch zwei bremer Brauereien. In den Vorstand des Vereins wurden gewählt die Herren Konsul K. Groß, Wasserschout J. Hendorff, Ingenieur B. Petersen, Kaufmann W. Plaßmann, Lehrer Rose, Kaplan Rosenbaum und Kaufmann H. G. Frerichs. — Auf dem am 6. und 7. April in Berlin tagenden deutschen Handelstage ist der braker Handelsverein durch seinen zweiten Vorsitzenden, Herrn Wasserschout J. Hendorff, vertreten.

□ **Zwischenahn**, 2. April. Die der Sonne stark ausgesetzten Teile der Spazierwege durch Kaihausen werden jetzt vom Verschönerungsverein mit Anpflanzungen versehen. Die dort angepflanzten Eichen werden, wenn sie gut gedeihen, bald Schatten spenden. — Auf Anregung des westerstedter Turnvereins wird der hiesige Verein in einer auf Freitag anberaumten Versammlung sich darüber schlüssig werden, ob man hier die Errichtung eines ammerländischen Turnverbandes für zweckmäßig hält. Nach dem vorliegenden Plane soll der Verband durch Einrichtung von Vorturnerstunden die Turnsache zu heben suchen. Es kämen folgende Vereine in Betracht: Apen, Augustfehn, Augustfehn (Stahlwerk), Edewecht, Westerstede, Westerstede („Jahn“), Wiefelstede und Zwischenahn.

□ **Zwischenahn**, 2. April. Nach verschiedenen vergeblichen Bemühungen ist es dem Vorstande der Acetylen-Gasgesellschaft gelungen, einen gut geeigneten Platz für die Gasanstalt zu finden. Herr Hausmann H. Hisje tritt zu dem Zwecke von den Gärten seiner beiden Heuerhäuser im „Altenhof“, die von den Herren Schneidermeister Lienemann und Zimmermeister Hemmen bewohnt werden, mit Genehmigung seiner Pächter so viel ab, daß die Gasanstalt genügend Raum findet und für später noch Platz für das Wohnhaus des Maschinisten bleibt, wenn die Erbauung eines solchen Hauses sich als nötig herausstellen sollte. Für die Anstalt hätte man einen besseren Platz nicht finden können. — Große Umsätze erzielt die hiesige Eier-Verkaufsgenossenschaft. Zwei volle Waggonladungen gingen kürzlich nach Hamburg ab; bis Ostern müssen noch 350,000 Eier verschickt werden, und bis über Pfingsten hinaus sind wöchentlich über 100 Kisten fest beauftragt. Hamburg und Hannover bilden die hauptsächlichsten Absatzgebiete. — Herr E. F. Oltmanns übernahm gestern die Geschäftsführung der zwischenahner Molkerei. Seit Bestehen der Molkerei lag die Geschäftsführung in den Händen des Herrn J. F. Eylers, der zum 1. April gekündigt hatte, weil ihm seine Stellung als Direktor der ammerländischen Wurst- und Fleischwarenfabrik andere Pflichten auferlegt.

✠ **Jever**, 2. April. Das Konzert des Organisten Schmidt ist umständehalber vom 6. auf den 13. April verlegt. Bei dem Konzert wird die gesamte Wöhlbierische Kapelle unter Herrn Schmidts Leitung mitwirken, sowie der Violinvirtuose Herr Kammermusikus Adolf Meyer. Aus dem reichhaltigen Programm sei besonders auf die Peer Gynt-Suite von Grieg hingewiesen, die hier in Jever noch nicht vorgetragen ist. Vor einigen Jahren wurde sie in Wilhelmshaven von der Rotheschen Kapelle gespielt und erntete reichen Beifall. — Das Hotel zum Erbgroßherzog ist jetzt auf den 1. Mai zum Verkauf oder zur Verpachtung ausgeschrieben. — Vor einigen Tagen ist hier, und zwar in einem Zigarrengeschäft, wieder ein falscher Hundertmarkschein ausgegeben. Die Polizei, die sofort benachrichtigt wurde, stellte eifrige Recherchen an, leider bislang ohne Erfolg.

S. **Garms**, 2. April. Von der Polizeibehörde wurde in hiesiger Gegend nach einem Landwirt geforscht, der in der Nähe von Wilhelmshaven wohnhaft ist und durch Urkundenfälschungen namhafte Geldbeträge unterschlagen haben soll. Die Unterschlagung soll sich auf ca. 30 000 Mark belaufen. Da man den Landwirt nicht zu Hause vorfand, fahndete man hier auf ihn bei seinen Verwandten. Es ist anzunehmen, daß der Gesuchte die Flucht ergriffen hat und vielleicht nach Holland entkommen ist.

S. **Jeverland**, 2. April. Die Preise für Milchvieh sind andauernd recht hohe; augenblicklich ist tragendes Vieh bei guten Preisen sehr gesucht. Für Kälber werden enorm hohe Preise bezahlt. Während im verflossenen Jahre für Mastschweine sowohl wie Ferkel niedrige Preise bezahlt wurden, sind wenigstens die Ferkel jetzt

Landesbibliothek Oldenburg

preiswerter abzusetzen. Die Sechswochenferkel bedingen einen Preis von 12—14 Mark.

M. Burhave, 2. April. Der hiesige Kriegerverein hielt gestern in seinem Vereinslokale (Atens Gasthause) seine Monatversammlung ab, die leider nur schwach besucht war. Nach Eröffnung der Versammlung gedachte der Vorsitzende in warmen Worten der beiden im letzten Monat den Verein betroffenen Trauerfälle. Es starben kurz nacheinander die Kameraden Veteranen Freloch und Peters. Die Anwesenden erhoben sich zum Andenken an die Verstorbenen von ihren Plätzen. Es wurden dann drei außerordentliche und zwei ordentliche Mitglieder in den Verein aufgenommen. Zu Delegierten des Vertretertages des diesjährigen Bundeskriegerfestes wurden gewählt die Kameraden Borg und Mumm, als Ersatzmänner die Kameraden Bökhaus und Stöver. Es wurde beschlossen, den Delegierten 3 Mk. Tagegelder zu bewilligen. Im Monat Mai ist nach Beschluß der Versammlung ein Ausflug zum Besuch eines Nachbarvereins in Aussicht genommen. Ferner wurde beschlossen, Großherzogs Geburtstag (8. Juli) durch einen Kommers, event. mit Freibier, zu feiern. Der Vorsitzende schloß die Versammlung mit einem Hoch auf Kaiser und Großherzog.

‖ **Neuenburg**, 2. April. Von der beim hiesigen Postamte befindlichen Sprechstelle kann jetzt auch telephonische Verbindung mit Bremen, Bremerhaven, Geestemünde und Vegesack hergestellt werden.

// **Steinfeld**, 2. April. Auf dem hiesigen Bahnhof ist eine Posthilfstelle eingerichtet. Die frühere Hilfstelle in Harpendorf ist aufgehoben worden.

× **Lastrup**, 2. April. Das Privatpersonenfuhrwerk nach Werlte, das früher um 7 Uhr 10 Min. hier abfuhr, verläßt von jetzt ab schon um 6 Uhr 5 Min. Lastrup und kommt bereits um 8 Uhr 10 Min. in Werlte an (früher erst 9 Uhr 15 Min.). Die Rückfahrt von Werlte beginnt um 5 Uhr 30 früh; Ankunft in Lastrup 7 Uhr 45 Min. Die Zeiten sind so festgesetzt, daß unmittelbarer Anschluß mit der Kleinbahn nach Cloppenburg erreicht ist. Der Zug von Cloppenburg kommt abends 5 Uhr 55 Min. an und fährt nach Cloppenburg am anderen Morgen 7 Uhr 54 Min. zurück.

* **Friesoythe**, 2. April. Freitag, den 13. April d. Js., findet ein Sprechtag des Amtsgerichts nicht statt und ist die Gerichtsschreiberei an diesem Tage dem Publikum nicht geöffnet. — Die Hinterlegungsstelle des Amtsgerichts bleibt vom 12.—19. April, beide Tage einschließlich, geschlossen.

Aus den benachbarten Gebieten.

* **Emden**, 2. April. Mit der Legung des großen Kabels Emden-Newyork wird am 2. April der Anfang gemacht. Die Landstrecke führt von Emden nach Greetsiel, dann setzt die Seestrecke bei Greetsiel ein und führt nach Borkum.

Aus aller Welt.

Auf Schloß Urville

wird das Kaiserpaar Mitte Mai erwartet. Es wird von den jüngsten Prinzen Oskar und Joachim, sowie der Prinzessin Viktoria Luise begleitet sein. Nach den bis jetzt bekannt gewordenen Dispositionen wird sich der Kaiser am 16. und 17. Mai von seiner genannten Besitzung aus nach Metz begeben und auf dem dortigen Korpsexerzierplatz eine Parade über die Garnison, einschließlich des diedenhofener Dragoner-Regiments, abnehmen. Am Montag, den 21. Mai, gedenkt der Kaiser Urville wieder zu verlassen, während die Kaiserin mit den drei Kindern noch einige Tage dort verweilen wird.

* * *

Etwas vom Sterben.

Aus Wien berichtet die dortige „Sonn- und Montagszeitung": Zu Gunsten des Journalisten- und Schriftstellervereins „Konkordia" las einer der hervorragendsten wiener Gelehrten, Hofrat Professor Notnagel, gestern im Saale Bösendorfer über das „Sterben". Dem glänzenden Rufe des Vortragenden entsprechend, hatte sich das Publikum in so erdrückender Menge eingefunden, daß kein Plätzchen im Saale leer blieb. Hofrat Notnagel, stürmisch begrüßt, las in stehender Haltung aus dem Manuskript mit lauter, feierlich tönender Stimme. Ein geborener Redner, offenbarte der Apostel der Humanität pathetisch seine Lehre, sein Wissen; er zog zahlreiche historische Beispiele heran, zitierte aus allen Litteraturen und schöpfte aus seiner reichen wissenschaftlichen Erfahrung. Das Sterben, so begann Hofrat Notnagel, ist die Schlußscene im letzten Akt des Lebens. Das Sterben wird von den Menschen gefürchtet, nicht der Tod. So lange das Herz arbeitsfähig, ist das Leben nicht bedroht. In den allermeisten Fällen erfolgt der Tod vom Herzen aus. Die Natur ist aber milde und gütig: Das Aufhören des Lebens ist nur in den seltensten Fällen mit Schmerzen verbunden. Zumeist ist das Sterben eine Auflösung, eine schmerzlose Erlösung von der Erdenpein. Die eigentlichen Leiden beim Sterben sind die seelischen, das Denken an den Tod. Doch giebt es auch da viele Beispiele resignierter, edler Fassung, und selbst gewöhnliche Menschen erheben sich beim Tode zur Höhe sokratischer Anschauung; sie sterben verklärt, in einer wonnigen Ruhe des Geistes. In der Streitfrage, ob der Arzt das Leiden der Sterbenden durch mildernde Mittel lindern dürfte, stellt sich Hofrat Notnagel im Sinne der Humanität gegen die Juristen. Die Anwendung solcher Mittel bedeute keine Verkürzung des Lebens. — Man hat wohl nie so lebensvoll vom Sterben reden gehört. Die Hörer dankten für die geistvollen Ausführungen durch langen und starken Beifall.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Oldenburg, 3. April. **Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank.**

	Ankauf	Verkauf
	pCt.	pCt.
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe, abgest., unkündbar bis 1905	95,90	96,45
3½ pCt. do. do.	95,90	96,45
3 pCt. do. do.	86,20	86,75
3½ pCt. Alte Oldenb. Konsols	94	95
3½ pCt. Neue do. do. (halbjährliche Zinszahlung	94	—
3 pCt. do. do.	84,50	85,50
4 pCt. Schuldverschreibg. der staatl. Bodenkredit-Anstalt des Herzogtums Oldenburg unkündbar bis 1906	99,50	100,50
3½ pCt. do. do. (seitens des Inhabers kündbar)	98	99
3½ pCt. neue do. do. von 1899, kündbar ab 1. Juli 1901	97	98
3 pCt. Oldenb. Prämien-Anleihe	126,90	127,70
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe, abgest., unkündbar bis 1905	95,90	96,45
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe	96	96,55
3 pCt. do. do.	86,30	86,85
4 pCt. Butjadinger, Wilhelshafener, Stollkammer	98,50	—
4 pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	98,50	—
3½ pCt. Butjadinger Amtsverband-Anleihe	92,50	—
3½ pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	92	—
3½ pCt. Nürnberger Stadt-Anleihe	—	—
4 pCt. Elberfelder Stadt-Anleihe	—	—
4 pCt. Bielefelder Stadt-Anleihe	99,60	100,15
4 pCt. Eutin-Lübecker Prior.-Obligationen	98,50	—
4 pCt. Russische Südostbahn-Prioritäten, gar.	97	—
4 pCt. Moskau-Windau-Rybinsk-Prior., staatl. gar.	96,90	97,45
4 pCt. alte italienische Rente (Stücke von 4000 frk. und darunter)	93,95	94,50
3 pCt. Italienische Eisenb.-Prioritäten, garantiert (Stücke v. 500 Lire im Verkauf ¹/₄ pCt. höher)	57,45	58
4 pCt. Ungarische Goldrente (Stücke von 2025 Mk.)	96,95	97,50
3½ pCt. Pfdbr. der Preuß. Boden Cred. Akt. Bank Ser. VII. u. IX., unkündbar bis 1907	92	92,55
4 pCt. do. do., Serie XVII, unkündbar bis 1906	99,70	100
3½ pCt. Pfandbriefe der Mecklenburg. Hypotheken- und Wechselbank, unkündbar bis 1905	92,20	92,75
4 pCt. do. do., Serie I, „ „ 1909	99,70	100
4 pCt. Glashütten-Prioritäten, rückzahlbar 102	99	—
4 pCt. Warps-Spinnerei-Priorit., rückzahlb. 105	102	103
Oldenb. Landesbank-Aktien (40 pCt. Einzahlung u. 4 pCt. Zins vom 1. Januar)	—	—
Oldenb. Glashütten-Aktien (4 pCt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Oldenb.-Portug. Dampfsch.-Rhed.-Aktien (4 pCt. Zins vom 1. Januar)	—	—
Warwsp.-Prior.-Akt. III. Em. (4 pCt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.	168,20	169
„ „ London „ „ 1 L. „ „	20,41	20,51
„ „ New-York „ „ 1 Doll. „ „	4,175	4,225
Holländische Banknoten für 10 Gulden „ „	16,80	—

An der Berliner Börse notierten gestern:

Oldenburgische Spar- und Leihbank-Aktien —

Oldenburg. Eisenhütten-Aktien (Augustfehn) —

Oldenb. Versicher.-Gesellschafts-Aktien per St. —

Diskont der Deutschen Reichsbank 5½ pCt.

Darlehenszins do. do. 6½ pCt.

Unser Zins für Wechsel 5½ pCt.

do. do. Konto-Korrent 6 pCt.

Oldenburg, 3. April. **Kursbericht der Oldenburgischen Landesbank.**

	Einkauf	Verkauf
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe, bis 1905 unkündbar	95,90	96,45
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe	95,90	96,45
3 pCt. dergleichen	86,20	86,75
3½ pCt. Oldenburg. konsol. Anleihe	94	95
3½ pCt. Neue dergleichen mit halbjähr. Zinsen	94	95
3 pCt. dergleichen	84,50	85,50
3 pCt. Oldenburg. Prämien-Obligationen in pCt.	126,90	127,70
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe, bis 1905 unkündbar	95,90	96,45
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe	96	96,55
3 pCt. dergleichen	86,30	86,85
3½ pCt. Bremer Staatsanleihe von 1899	—	—
4 pCt. verschied. Amtsverbands- u. Communalanleihen	98,50	—
3½ pCt. dergleichen	92	93
3½ pCt. Oldenb. Bodenkreditanstalt-Obligationen (seitens des Inhabers kündbar)	98	99
3½ pCt. neue dergleichen von 1899, kündbar ab 1. Juli 1901	97	98
4 pCt. dergleichen von 1900, kündbar ab 1. Oktober 1906	99,50	100,50
4 pCt. Oesterreich. Goldrente, Stücke à fl. 1000.—	99,20	99,75
4 pCt. Ungarische Goldrente, Stücke à Mk. 2025.—	96,95	97,50
4 pCt. alte Italienische Rente, große Stücke	93,95	94,50
dergleichen kleine do.	93,95	94,75
4 pCt. gar. Eutin-Lübecker Prior.-Obligationen I. Em.	98,50	—
3½ pCt. Braunschweig. Landeseisenbahn-Obligat.	—	—
4 pCt. Crefelder Eisenbahn-Obligationen	—	—
3 pCt. steuerpflichtige Italienische garantierte Eisenbahn-Obligationen	57,45	58
3 pCt. dergleichen, kleine Stücke	57,45	58,25
4 pCt gar. Wladikawkas Eisenb.-Priorit., verst. Verlosung u. Kündg. b. 1909 ausgeschlossen	97,80	98,35
3 pCt. Raab-Oedenburg-Ebenfurther Eisenbahn-Obligationen, III. Em.	70,60	71,15
4 pCt. Eisenbahn-Rentenbank-Obligationen	98,20	98,75
4 pCt. Eisenbahn-Bank-Oblig., bis 1903 unkündbar	98,70	99
3½ pCt. dergleichen, rückzahlbar à 104 pCt.	93,70	94
4 pCt. Frankfurter Hypoth.-Kredit-Verein Pfandbriefe, bis 1905 unkündbar	99,70	100
4 pCt. dergleichen, bis 1910 unkündbar	100,50	100,80
4 pCt. Preuß. Central-Boden-Kredit-Pfandbriefe von 1899, unkündbar bis 1909	100,40	100,95
3½ pCt. dergleichen von 1896, unkündbar bis 1906	91,70	92,25
3½ pCt. Preuß. Central-Kommunal-Obligationen von 1896, bis 1906 unkündbar	92,20	92,75
4 pCt. Preuß. Boden-Kredit-Pfandbriefe, unkündbar bis 1906	99,70	100
3½ dergleichen, unkündbar bis 1907	92	92,55
4 pCt. Hamb. Hyp.-B.-Pfandbriefe, unkündbar bis 1905	99,70	100
4 pCt. Schwarzburg. Hypotheken-Bank-Pfandbriefe, unkündbar bis 1906	99,70	100
3½ pCt. dergleichen, unkündbar bis 1906	92,50	92,80
4½ pCt. Deutsche Gesellsch. für elektr. Unternehmungen (Frkft.) Obligat. rück. à 103 pCt., unkündbar bis 1905	100,70	101,25
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.	168,20	169
„ „ London „ „ 1 Lstr. „ „	20,41	20,51
„ „ New-York „ „ 1 Doll. „ „	4,175	4,225
Holländische Banknoten für 10 Gulden „ „	16,80	—

Oldenburg, 3. April. **Kursbericht der Oldenburger Bank.**

	Einkauf	Verkauf
	pCt.	pCt.
3½ pCt. Oldenburgische Konsols, ganzjährige Coupons	94	95
3½ pCt. neue Oldenburgische Konsols, halbjährige Coupons	94	95
3 pCt. Oldenburgische Konsols	84,50	85,50
3½ pCt. do. Bodenkredit-Anstalt-Pfandbriefe, staatlich garantiert, seitens der Inhaber kündbar	98	99
3 pCt. do. Präm.-Anleihe (40 Thlr.-Lose)	126,90	127,70
4 pCt. Oldenburgische Kommunal-Anleihen	98,50	—
3½ pCt. do. Kommunal-Anleihen	92	93
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe, convertierte, unkündbar bis 1905	95,90	96,45
3½ pCt. do.	95,90	96,45
3 pCt. do.	86,20	86,75
3½ pCt. Preußische Konsols, convertierte, unkündbar bis 1905	95,90	96,45
3½ pCt. do.	96	96,55
3 pCt. do.	86,30	86,85
4 pCt. Hamburg. Hypoth.-Bank-Pfandbriefe, unkündbar bis 1900	99,20	99,75
4 pCt. do. unkündbar bis 1905	99,70	100
4 pCt. Meckl. Hyp.-Bank-Pfdbr., unkündbar bis 1909	99,70	100
4 pCt. Mitteldeutsche Bodenkredit-Anst.-Pfandbr., unkündbar bis 1909	99,95	100,25
4 pCt. Mitteldeutsche Grundrentenbriefe (Serie III)	99,20	99,50
4 pCt. Preuß. Boden-Credit-Bank-Pfandbr., unkündbar bis 1900	98,70	99,25
4 pCt. do. XVII „ „ 1906	99,70	100
4½ pCt. Klosterbr.-Prior.-Oblig., unk. b. 1903, rückzahlbar à 102 pCt.	101	102
3½ pCt. Bremische Staatsanleihe von 1899	93,20	93,75
3½ pCt. Lübeckische Staatsanleihe von 1899	94,20	94,75
4 pCt. Elberfelder Stadt-Anleihe von 1899	100	100,75
4 pCt. Kieler Stadt-Anleihe von 1900	100	100,70
4 pCt. neue steuerfreie Italienische Rente	93,50	94,05
4 pCt. do. kleine Stücke	93,50	94,30
4 pCt. Oesterreichische Goldrente	99,20	99,75
4 pCt. do. kleine Stücke	99,20	99,75
4 pCt. Ungar. Goldrente (Stücke à 2025.— Mk.)	96,95	97,50
4 pCt. do. (Stücke à 1012.50 Mk.)	97,80	98,35
3½ pCt. Ungarische Staats-Renten-Anleihe	82,30	82,85
4 pCt. Wiener Stadt-Anleihe v. 1898, unk. b. 1908	95,70	96,25
4 pCt. Rjäsan-Uralsk garant. Eisenb.-Priort. von 1898, unkündbar bis 1909	96,90	97,45
4 pCt. Wladikawkas garant. Eisenb.-Prior. von 1898, unkündbar bis 1909	97,80	98,35
3½ pCt. Oldenb. Bodenkredit-Anstalt-Obligationen von 1899	97	98
4 pCt. Oldenb. Bodenkredit-Anstalt-Obligationen	99,50	100,50
Kurze Wechsel auf Amsterdam 100 fl. à Mk.	168,20	169
do. „ London 1 Lstr. à „	20,41	20,51
do. „ Paris 100 Fr. à „	80,95	81,35
do. „ New-York 1 Doll. à „	4,18	4,23
Amerikanische Noten (Greenbacks) 1 Doll. a „	4,175	4,225
Holländische Noten 10 fl. a „	16,81	16,91

Oldenbg. Verf.-Ges. Aktien ang.-boten zu Mk. 1700.—

Diskont der Reichsbank 5½ pCt.

Lombardzinsfuß der Reichsbank 6½ pCt.

Oldenburger Bank-Aktien: gesucht à — pCt.

Wetterbericht

vom Montag, den 2. April:

Die Wetterlage ist insofern wieder noch ungünstiger geworden, als der hohe Druck wieder westwärts zurückgedrängt ist und von Nordeuropa her eine Depression sich mit einer anderen im Osten vereinigt hat. In Deutschland, wo das Barometer anhaltend langsam gefallen ist, dauern Winde aus NW. bis N. fort; dabei herrscht veränderliches, kaltes Wetter, vielfach mit leichten Schneefällen. Starke Nachtfröste haben stattgefunden, Magdeburg hatte — 3½ Grad Celsius. Fortdauer des kalten Wetters ist leider noch zu erwarten.

Wettervoraussage

für Mittwoch, den 4. April:

Im Westen ziemlich heiter, trocken, kühl, starker Nachtfrost und Reif. Im übrigen Gebiet teils heiter, teils wolkig, kalt, gelegentlich etwas Schnee, starker Nachtfrost und Reif.

Kampfgenossen-Verein Oldenburg.

(Offizielle Bekanntmachung des Vorstandes.)

Außerordentliche Versammlung am **Donnerstag**, den **5. April d. J.**, abends 8½ Uhr, im Vereinslokal (Markthalle).

Tagesordnung: Dezision der Rechnung pro 1899; Stiftungsfest; Wahl der Vertreter zum Vertretertage in Rodenkirchen

Kirchennachrichten.

Lambertikirche.

Am Freitag, den 6. April:
Passionsgottesdienst (6 Uhr): Pastor Bultmann.
Am Sonnabend, den 7. April:
Abendmahlsgottesdienst 11 Uhr: Pastor Eckardt.
Am Palmsonntag, den 8. April:
1. Hauptgottesdienst (8½ Uhr): Konfirmation: Pastor Eckardt.
2. Hauptgottesdienst (10½ Uhr): Konfirmation: Pastor Wilkens.
Kindergottesdienst fällt aus.
Abendmahlsgottesdienst **3** Uhr: Geh. O.-K.-R. D. Hansen
Abendmahlsgottesdienst **6** Uhr: Pastor Bultmann.

Die Kirchenbücher für die Stadt führt Pastor Bultmann (Katharinenstr. 2), 9—11 Uhr; für die Landgemeinde Assistenzprediger Reil (Steinweg 12), 10—1 Uhr.

Osternburger Kirche.

Freitag, den 6. April:
Fastenpredigt 5 Uhr: Hilfspr. Tiarks.
Konfirmanden-Prüfung: Pastor Köster.
Sonntag, den 8. April (Palmarum):
Gottesdienst 10 Uhr, Konfirmation: Pastor Köster.
Abendmahlsgottesdienst 3 Uhr: Hilfspr. Tiarks.

Offene Beinschäden, Krampfadergeschwüre, Hautkrankheiten und **Lupus** gehören zu den hartnäckigsten, langwierigsten Krankheiten. Alle, die daran leiden, machen wir an dieser Stelle nochmals ganz besonders auf den unserer heutigen Gesamt-Auflage beiliegenden Prospekt des Herrn **Jürgensen-Herisau** (Schweiz) aufmerksam. Selbst gänzlich veraltete Fälle wurden, wie das Prospekt aufweist, völlig geheilt. Man wende sich zunächst also schriftlich an Herrn **Jürgensen-Herisau** (Schweiz). Briefe nach der Schweiz kosten **20** Pfg. Porto.

Landesbibliothek Oldenburg

Gemeindesache.

Ofen. Das Anfahren von **250 Fuder Sand** auf dem Wege bei **H. Bulges** Hause soll am **Mittwoch, den 4. April d. J., nachmittags 4 Uhr,** in **Diekmanns** Wirtshause hiers. ausverdungen werden.

Kayser, Gemeindevorsteher.

Verkauf einer Gastwirtschaft und Handlung.

Zetel. Der Kaufmann u. Gastwirt **Heinr. Eiben** hierselbst beabsichtigt, seine im hiesigen Orte belegene

Besitzung,

bestehend aus dem zur Handlung und Gastwirtschaft eingerichteten Wohnhause nebst Scheune u. großem Zier-, Obst- und Gemüsegarten, öffentlich meistbietend zum beliebigen Antritt zu verkaufen.

Zweiter Termin zum Verkauf ist auf

Mittwoch,
den 11. April d. J.,
nachm. 5 Uhr,

in des Verkäufers Wohnhause angesetzt.

Die Gebäulichkeiten sind fast neu und gut erhalten. Das Wohnhaus enthält einen großen Tanzsalon, viele geräumige Zimmer und einen schönen Keller, sodaß es für ein größeres Geschäft sehr passend ist. Der Garten ist bester Bonität.

Kaufliebhaber werden mit dem Bemerken eingeladen, daß, wenn nur irgend annehmbar geboten wird, ein Verkauf abgeschlossen werden soll.

W. Ahlhorn, Aukt.

Bruteier von rebh. Italienern u. Plymouth-Rock, beste Winterleger, Stück 10 Pfg. **II.** Plymouth-Rock u. Italienern, Stück 10 Pfg.

C. Schütz, verl. Lehmkuhlenstr. 250.

Ein großer Posten **Herren-** und **Damen-Schuhe**, billig, und **Kinder-Schuhe**, das Paar von 1 ℳ an, und ein großer Posten **Herren-** u. **Damen-Regenschirme** und **Sonnenschirme** zu verkaufen. Alte Regenschirme werden in Tausch angenommen.

A. Rothschild,
Achternstr. 4.

Eine neue Sendung dunkelfarbiger süßer saftreicher

Apfelsinen

traf ein. **D. G. Lampe.**

Braunschweiger und Groninger

Honigkuchen

in feinster frischer Ware empfiehlt

D. G. Lampe.

Hiesigen Honig,

½ kg 70 ₰, 5 kg 6,50 ℳ, empfiehlt

D. G. Lampe.

Pikanten **ostfriesischen Kümmelkäse** und **Krautkäse** empfiehlt

D. G. Lampe.

Ger. Aale u. Bückinge empfiehlt

D. G. Lampe.

Zu verkaufen ein Quantum

Pflanzkartoffeln.

G. Otte,
Südende bei Rastede.

Tischmesser und Gabeln,
Scheren,
Taschenmesser,
Rasiermesser,
Okulier-
und Veredelungsmesser,
Heckenscheren

in **größter** Auswahl **zu billigsten** Preisen.

Gustav Zimmer,

Langestr. 50.

Köterei-Verkauf
in
Ofenerfelde.

Rastede. **Hermann Schnarre** in **Ofenerfelde** beabsichtigt, seine **daselbst** am **Hauptwege Metjendorf-Rastede** belegene

Besitzung,

gutes **Wohnhaus** und **85 Sch.-S. Acker- und Weideland,** auch Torfmoor, mit **Antritt zum 1. November 1900 öffentlich zu verkaufen,** und ist hierzu **zweiter** und **letzter Termin** auf

Mittwoch,
den 11. April cr.,
nachm. 4 Uhr,

in **Meyers** Wirtshause in **Neusüdende** angesetzt.

Es wird bemerkt, daß die Besitzung reichlich 4 km von der **Stadt** entfernt liegt und nahe der **Haltestelle Südende.**

Die Ländereien sind guter Bonität und in vorzüglicher Kultur.

Kauflustige ladet ein

J. Degen, Aukt.

Verkauf
einer
Gastwirtschaft
mit Ausspann
und 2 Privathäusern.

Der Gastwirt Johann Böseler hieselbst beabsichtigt, folgende

Immobilien

mit Antritt zum 1. Nov. d. J. oder früher öffentlich meistbietend zu verkaufen:

1. die Ecke der Alexander- und Kreuzstraße belegene, z. Zt. von Herrn Oetjengerdes pachtweise benutzte Gastwirtschaft **„Wiefelsteder Hof"** nebst einem für 50 Pferde Platz bietenden Stall, großem Schweinestall und geräumigem Hofplatz;
2. das an der Kreuzstraße unter Nr. 1 belegene 2stöckige **Wohnhaus** nebst Hofplatz, dasselbe befindet sich in bestem Bauzustande und ist zu vier Wohnungen eingerichtet;
3. das daselbst unter Nr. 2 belegene zu 2 Wohnungen eingerichtete **Haus** nebst Garten.

Der „Wiefelsteder Hof" liegt an einer der verkehrsreichsten Zuwegungsstraßen in Oldenburg. Die Wirtschaft ist im flotten Betriebe und wird von der ländlichen Bevölkerung gern besucht.

Der tägliche Bierumsatz beträgt durchschnittlich ca. 60 Ltr.

Die Wirtschaft kann auf Wunsch mit vollem noch neuem Inventar übernommen werden, Anzahlung gering.

Neben der Wirtschaft wird von dem jetzigen Pächter ein Bierverlag geführt, der an Miete reichlich 300 Mk. einbringt.

Nochmaliger Verkaufstermin ist angesetzt

Sonnabend,
den 7. April d. Js.,
nachmittags 6 Uhr,

im **„Wiefelsteder Hof"** und wird alsdann bei genügendem Gebot der Zuschlag erfolgen.

Jede weitere Auskunft erteile ich gern und unentgeltlich.

E. Memmen, Aukt.

Rastede. Hausmann **Chr. Boedecker** in **Mansholt** läßt in H. Meyer, Mansholt, Auktion am **21. April cr.** das Hennigshaus, ein **Bauernhaus,** 24,70 Mtr. lang und 13,30 Mtr. breit, mit sehr schwerem Holz zum Abbruch verkaufen. Dasselbe enthält ca. 40 Festmeter kantiges Eichenholz, Balken 35 und 40 cm k. und würde sich besonders zum Bau einer großen Bergscheune eignen.

J. Degen, Aukt.

Rastede. Hotel-Hausdiener, der mit Pferden umgehen kann, zum sof. Antritt gesucht.

Rasteder Hof.

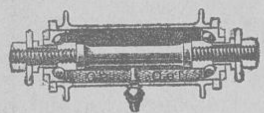
Buxsbaum, Lebensbäume u. versch. Frucht- u. Zierstr. bill. 3. Ehnernstr. 17.

Legehühner eingetroffen.
H. Schierenbeck, Haarenstr. 43.

Brennabor

Jeder Radfahrer ist entzückt über die Kugellager des Brennabor-Rades, weil dieselben staubsicher sind und im Laufe eines Jahres nur einmal frisches Oel nöthig haben.

Keine Reibung beim Lauf des Rades.



Alleinige Fabrikanten **Gebr. Reichstein,** Brandenburg a/H.

Oldenburg. Der Vormund des wegen Geisteskrankheit entmündigten **Handelsmanns Gerd Bruns hieselbst** läßt das dem letzteren gehörende, hier an **Elimarstraße unter Ordn.-Nr. 4, nahe dem Hafen,** belegene **Immobil,** bestehend aus **Wohnhaus** nebst **großem Garten,** am

Donnerstag, den 5. April d. J.,
nachmittags 5 Uhr,

in meinem Hause, Achternstraße Nr. 26 hieselbst, mit sofortigem Antritt öffentlich zum Verkauf aufsetzen, und zwar geteilt und im ganzen.

Kaufliebhaber ladet hiermit ein

Edo Meiners, Auktionator.

Loser Stückkalk

ist wieder vorrätig auf meinem Lager am Stau.

F. Neumann, Alexanderstr. 7.

Rastede. Diejenigen, welche an den Nachlaß des verst. **Joh. Köhnemann** in **Hankhausen Forderungen** haben, wollen bis zum **9. d. Mts. spezifizierte Rechnung** an mich einsenden.

J. Degen, Aukt.

Schmede. Der Brinksitzer **Fr. Geerken** daselbst will krankheitshalber seine daselbst belegene

Besitzung,

gute Gebäude und 12 Hektar Ländereien in guter Kultur, mit Antritt zum 1. November d. Js. verkaufen, und findet Verkaufstermin am

Donnerstag, den 5. April,
nachmittags 4 Uhr,

in **Deikes** Wirtshause zu Munderloh statt, wozu Kaufliebhaber hiermit einlade.

G. Haberkamp, Aukt.

Einjährigen-Examen

u. **höhere Schulprüf.** rasch und sicher. I. letzten Jahr. bestand. 23 Schül. d. Prüf. Prospekte. — **Buurmans Institut, Bremen.**

Ueberzeugen Sie sich, dass meine **Deutschland-Fahrräder** u. Zubehörtheile die besten und dabei die allerbilligsten sind. Wiederverkäufer gesucht. Haupt-Katalog gratis & franco. **August Stukenbrok, Einbeck** Erstes u. grösstes Special-Fahrrad-Versand-Haus Deutschlands.

Die
Hengsthaltungs-Genossenschaft
für Huntlosen u. Umgegend

empfiehlt ihren starken, eleganten, dunkelbraunen, für beide Bezirke angekörten Hengst

„Deichgraf".

Deckgeld für Genossen 20 Mk.; für Nichtgenossen 25 Mk.; falls güst oder verworfen 10 Mk.

Der Vorstand.

Deutsch.

Wer erteilt ein. j. Mann Unterricht darin. Gefl. Offerten unter **S. 240** an die Exped. d. Bl.

Heirat. Senden Sie nur Adresse. **500 reiche, reelle Heiratspartien auch Bild** erhalten Sie sofort zur Auswahl. **Reform, Berlin 14.**

MeyersKonv.-Lexikon85M.

statt 170 ℳ verkäufl., 5. neueste Aufl., 17 neue Prachtbände, kompl. u. fehlerfrei. **D. 500** postl. **Diepholz.**

Verlorene und nachzuweisende Sachen.

Bokel bei Rastede. Gefunden eine neue Fahrradlaterne.

Hinr. Pieper.

Wehnen. Zugelaufen 1 schwarzer **Pudel.** **W. Wegener.**

Zu belegen u. anzuleihen gesucht.

Von e. prompten Zinszahler w. z. **1. Mai 3000 Mk.** auf zweitletzte Hypothek **umzuleihen** gesucht. Off. u. **S. 236** w. man bis z. 6. April a. d. Ex. d. Bl. abg.

Im Auftrage suche ich zum 1. Mai d. J. 8000 Mark auf sichere Hypothek gegen angemessene Zinsen anzuleihen.

A. Westermann, Herbartstr. 7.

Anzuleihen gesucht auf gute Land- und Stadthypotheken zum 1. Mai d. Js. oder später 17,000, 12,000, 10,000, 8000, 7000, 5000, 3000 Mk., sowie verschiedene kleinere Kapitalien. Zinsfuß 4 bis 5 %.

E. Memmen,
Theaterwall 9.

Wohnungen.

Sof. od. später frdl. möbl. **Stube** mit Kammer zu verm. Stau 11.

Volle Pension für j. Leute. Langestr. 16.

Zu vermieten ein möbl. **Zimmer.** Zu erfragen Nadorsterstr. 42.

Neusüdende. Umständehalber habe ich das von Heinrich Röben Wv. in Wahnbeck gemietete **Wohnhaus** mit 12 Scheffelsaat Weide- u. Gartenland zum 1. Mai wieder zu vermieten. Liebhaber wollen sich baldigst an mich wenden. **G. Bahlenkamp.**

Zu verm. frdl. möbl. Stube u. K. Georgstr. 5a, oben.

Zu vermieten auf 1. Mai eine **Unterwohnung** mit großem Obst- und Gemüsegarten. Preis 300 ℳ. Näheres Nadorsterstr. 37.

Möbliert. Zimmer

billig zu verm. **2. Ehnernstr. 1.**

Z. verm. e. **kl. Laden m. St.,** nahe d. Markt, a. gl. p. a. 300 ℳ. Ritterstr. 1.

Bürgerfelde. Umständeh. z. 1. Mai od. sp. e. **Wohn.** zu verm. 3. Feldstr. 6.

Zu verm. frdl. Logis. Haarenstr. 43a

Umsth. z. Mai e. akkur., saub. Mädch. Zu erfr. bei Frau Westerhaus, Eversten.

Vakanzen und Stellengesuche.

Gesucht zu Ostern ein

Laufjunge.

G. Boyksen, Langestr. 80.

Gesucht zu Ostern ein **j. Mädchen** für nachmittags zu leichten häuslichen Arbeiten.

Frau Hallenmeister **Geyer,**
Schlachthaus.

Gesucht

auf sofort oder 15. April ein tüchtiger zuverlässiger **Bäckergeselle,** der selbständig arbeiten **kann.**

Delmenhorst. **B. Wohlers.**

Suche auf Mai einen kleinen **Knecht** von 14 bis 16 Jahren. Lohn 140 bis 150 ℳ nebst Trinkgeld. Sehr gute Stelle.

Nachzufr. Vor der Lehmkuhle 1.

Suche baldigst oder Mai noch einen

zweiten Müller,

oder solchen, der die Müllerei erlernen will. **J. D. Harms,**
Kopperhörner Mühle b. Wilhelmshav.

Kindermädchen.

Zum 1. Mai ein **Kindermädchen** gesucht. Persönliche Vorstellung erwünscht. Zeugnisse einzusenden an

Frau Apotheker **Heuer,**
Bremen-Woltmershausen.

Rastede-Südende. Auf gleich od. Mai ein tüchtiger **Schmiedegeselle** gesucht.

Gerh. Küpker, Schmiedemeister.

Gesucht zum 1. Mai ein einfaches **junges Mädchen** für Haushalt und Laden; erwünscht wäre einige Fertigkeit im Nähen. Mädchen wird gehalten; angenehme Stellung.

Brake. **Ad. Wöltjen.**

Suche auf sofort einen fixen Saalkellner für Hotel, sowie Groß- und Kleinknechte, die gut mit Pferden umgehen können.

Suche fortwährend Köchinnen für Hotel, Restaurant und herrschaftliche Häuser.

Suche für herrschaftliches Haus ein fixes besseres Hausmädchen, sowie Mädchen für Küche und Haus.

Suche zu Mai, Juni und Juli mehrere Mädchen für die Bäder geg. hohen Lohn, sowie eine fixe Kaffeemamsell, Monat 50 ℳ.

Suche für fixe junge Mädchen, die im Kochen und allem perfekt sind, Stellung als Mamsell in Hotel und Restaurant.

Suche für einen Haushalt (2 Perf.) ein fixes Mädchen für Küche u. Haus gegen hohen Lohn.

Suche Knechte, Mädchen für Landwirtschaft, hoher Lohn.

Suche für Hamburg ein gewandtes junges Mädchen gegen gutes Salär, großes Dienstmädchen zur Seite.

Frau Kruse, Steinweg 4.

Borkum und Juist.

Ges. viele Zimmermädchen, hohen Verdienst, Waschmädchen, 30 Mk. im Monat, Mädchen, 20 Mk. im Monat. Ges. auf gl. j. Mädchen f. Bahnhof, zeitweise beim Büffet, 20 Mk. im Monat, Mädchen, welches 3 Kühe melken will, 225 Mk. Lohn, Mädchen f. Bremen und Delmenhorst, Köchin für Bremen, 300 Mk. Gehalt, viele ältere und jüngere Mädchen für hier und Umgegend, hoher Lohn.

Frau P. Hoting, Markthalle.

Gesucht zu Ostern d. J. mehrere

Schreiberlehrlinge.

Rechtsanwalt Schwartz.

Gesucht ein **Lehrling** auf eigene Kost.
Fr. Tapkenhinrichs, Tischlermeister.

Ich suche für einen soliden verheir. Landmann eine Stelle als **Aufseher** oder **Verwalter.**

B. Schwarting, Eversten.

Junger Mann, welcher zwei Jahre in einem Bureau gearbeitet hat, sucht zu Mai Stellung in einem größeren Kontor. Gefl. Offerten erb. unter S. 241 an die Exped. d. Bl.

Zu Ostern suche f. m. Geschäft e. im **Nähen durchaus tücht. j. Mädchen,** das sich auch im Verkauf **ausbilden** u. zu Hause schlafen kann. Angenehme, dauernde Stellung. Zu erfr. in der Exped. d. Bl.

Gesucht zum 1. Mai ein **Mädchen** von 15—16 J. zu leichten häuslichen Arbeiten. Näheres **Kanalstr. 7.**

Landesbibliothek Oldenburg

Oldenburger Bank.

Bilanz per 31. Dezember 1899.

Aktiva.

	ℳ	₰
Kassa-Konto: Kassenbestand	205,511	13
Wechsel-Konto: Bestand an Wechseln	1,776,565	79
Effekten-Konto: Bestand an Effekten und Sorten	289,847	08
Konto-Korrent-Konto: Debitoren	5,497,486	09
Hypotheken-Konto: Hypothekarische Darlehen	180,693	57
Rückständige Zinsen	3357	80
Immobilien-Konto: Buchwert der Bankgebäude in Oldenburg, Jever, Vechta und Delmenhorst	175,204	74
Mobilien-Konto: Buchwert des Bankmobiliars	19,926	56
	8,148,592	76

Passiva.

		ℳ	₰
Aktien-Kapital-Konto:			
Aktien-Kapital	ℳ 2,000,000.—		
abzüglich nicht eingezahlte	„ 600,000.—		
		1,400,000	—
Reservefonds-Konto: Betrag des Reservefonds		80,000	—
Einlagen-Konto:			
Bar-Einlagen auf Bankscheine und Kontobücher		4,419,817	78
Bankscheinzinsen bis 31. Dezember 1899		8441	69
Check-Konto: Bar-Einlagen		409,268	28
Konto-Korrent-Konto: Kreditoren		1,581,917	57
Wechsel-Konto: Diskont-Vortrag		11,602	52
Accepten-Konto: Aval-Accepte		115,580	—
Dividenden-Konto: Nicht erhobene Dividende		42	—
Gewinn- und Verlust-Konto: Reingewinn		121,922	92
		8,148,592	76

Gewinn- und Verlust-Berechnung per 31. Dezember 1899.

Debet.

		ℳ	₰
Konto-Korrent-Konto: Zinsen an die Kreditoren		46,020	04
Einlagen-Konto: Zinsen		123,435	30
Check-Konto: Zinsen		8,076	87
Konto pro Diverse: Zinsen an verschiedene Kreditoren		1,556	26
Unkosten-Konto: Gehälter, Gratifikationen, Steuern, Heizung, Beleuchtung, Drucksachen, Schreibmaterialien, Bücher, Porti, Stempel, Inserate 2c.		100,528	51
Gewinn-Saldo: Reingewinn, derselbe wird verteilt wie folgt:			
Dotierung des Reservefonds	ℳ 10,000.—		
Konto-Korrent-Reserve	„ 6,000.—		
Abschreibungen auf Immobilien und Mobilien	„ 6,631.30		
6½ % Dividende	„ 91,000.—		
Tantiemen	„ 7,829.16		
Vortrag auf neue Rechnung	„ 462.46		
		121,922	92
		401,534	90

Kredit.

		ℳ	₰
Vortrag per 1. Januar 1899		1,155	14
Konto-Korrent-Konto: Zinsen von den Debitoren		239,885	24
Wechsel-Konto: Zinsgewinn		97,253	21
Devisen-Konto: Coursgewinn		530	81
Hypotheken-Konto: Zinsgewinn		9,714	86
Effekten-Konto:			
Zinsgewinn	ℳ 10,099.57		
Provisionen und Coursgewinn	„ 26,024.98		
		36,124	55
Konto pro Diverse: Zinsen von verschiedenen Kreditoren und mehrere kleine Gewinne		1,499	66
Provisions-Konto: Provisionsgewinn		15,371	43
		401,534	90

Oldenburg, im März 1900.

Die von der Generalversammlung für das Jahr 1899 auf 6½% festgesetzte Dividende gelangt gegen Einlieferung des Dividendenscheines Nr. 3

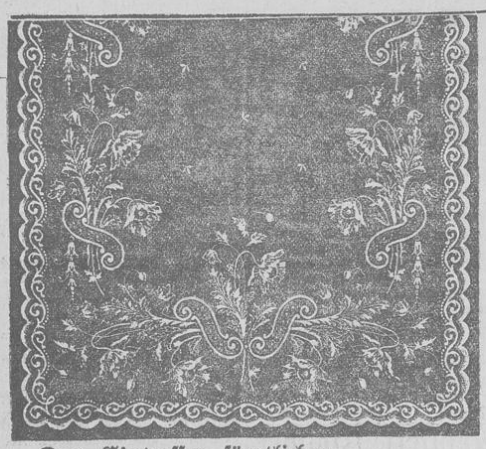
mit Mk. 65.— für die Aktien à Mk. 1000.—,
mit Mk. 13.— „ „ „ à Mk. 200.—

von heute ab an **unserer Kasse**, sowie an den Kassen unserer Filialen in **Atens-Nordenham, Delmenhorst, Hohenkirchen, Jever** und **Vechta**, sowie ferner bei der **Berliner Bank** in **Berlin** zur Auszahlung.

Oldenburg, den 1. April 1900.

Die Direktion.

A. Krahnstöver. Probst.



Das Eintreffen sämtlicher

Neuheiten

in

Tüll- u. Spachtel-Gardinen

zeige hiermit an.

Vorjährige Muster

sind im Preise bedeutend heruntergesetzt.

Ed. Schauenburg,

Großherzogl. Hoflieferant.

Für mein Porzellan- und Glasgeschäft suche zu Ostern

1 Lehrling.

Kost und Logis im Hause.

G. Brandes,
Langestraße Nr. 41.

Eine junge, in guten Verhältnissen lebende **Witwe** wünscht auf gleich oder Mai Stellung in einem ruhigen Haushalt oder als Reisebegleiterin bei einem älteren Herrn.
Jakobistr. 2. Frau **Strunk**, Haupt-Verm.-Kontor.

Wir suchen sofort

überall, auch in d. kl. Orten, Agenten z. Verkauf unserer **Cigarren** a. Wirte, Händler 2c. Vergütg. ℳ 120.— per Mt., auß. hohe Provision. **A. Rieck & Co., Hamburg-Borgfelde.**

Gesucht auf sofort für e. Schwarz- und Weißbrotbäckerei ein **Bäcker**, der selbständig arbeiten kann.
Diedr. Jürgens,
Hatterwüsting bei Sandkrug.

Gesucht ein **Schlachterlehrling.**
K. Bittner,
Kurwickstraße 29.

Gesucht **Kellnerlehrling** zu Ostern.
Stedinger Hof.

Gesucht 2 Zimmermädchen für Spiekeroog. R. Hallerstede.

Gesucht

inmitten der Stadt ein Laden mit Wohnung, wo sich eine Wirtschaft einrichten läßt, zu mieten oder zu kaufen. Offerten unter **Z. b. 1000** postlagernd Oldenburg.

Wirtschafterin für die selbständige Führung des Haushalts auf meiner Landstelle in Rostrup gesucht. Erbitte schriftliche Meldung. **Klingenberg.**

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen

Ammerländischer Verein.

Versammlung

Donnerstag, den 5. April, abends 8½ Uhr,
im Vereinslokal **Oetjengerdes.**
Der Vorstand.

Oeffentliche Volksversammlung.

Referent: Herr Pfarrer Naumann.

Freitag, den 6. April, abends 8 Uhr, in Doodts Etablissement:

Hauptaufgaben der inneren und äußeren Politik Deutschlands in der Gegenwart.

Sonnabend, den 7. April, abends 8 Uhr, in Osternburg, Schützenhof:

Flotte und Freiheit.

Nach beiden Vorträgen freie Diskussion.

Der nationalsoziale Verein.

Krieger-Verein Klein-Scharrel.

Am 2. Ostertage:

Krieger-Ball,

wozu freundlichst einladet **D. V.**

Old. Hebammen-Verein.

Zu der am **Mittwoch, 4. April 1900**, stattfindenden

Versammlung

werden die Kolleginnen hiermit höflichst eingeladen, da Frau **Barkemeyer** und Frau **Kristede** ihr 25jähriges Jubiläum feiern.

Oldenburg, 1900 April 2.
Der Vorstand.

Schützen-Verein

Edewecht.

Am **Mittwoch**, den **4. April**, abends 8 Uhr:

Generalversammlung

im Vereinslokal (**Gehrels Gasthof**).

Tagesordnung: 1. Rechnungsablage; 2. Statutenänderung; 3. Verschiedenes

Der Vorstand.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton Dr. E. Höber; für den lokalen Teil W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

2. Beilage

zu № 79 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Dienstag, den 3. April 1900.

Aus aller Welt.

Einen Antrag auf Errichtung von Wetterschießstationen

hat der niederösterreichische Landesausschuß dem Landtage vorgelegt. In dem Berichte, worin dieser Antrag begründet wird, heißt es: „Der niederösterreichische Landesausschuß glaubt dem Landtage in Vorschlag bringen zu sollen, die Bestimmung zu treffen, daß auch in Niederösterreich in ähnlicher Weise, wie dies in Steiermark, Ungarn und insbesondere in Italien der Fall ist, eingehende, unter der Kontrolle des niederösterreichischen Landesausschusses stehende und aus dem niederösterreichischen Landesfonds zu unterstützende Versuche mit dem Wetterschießen vorgenommen werden. Zu diesem Zweck empfiehlt es sich, in Niederösterreich eine Anzahl von Wetterschießstationen versuchsweise zur Aufstellung zu bringen. In Steiermark bestehen bereits einige Hundert, in Italien an 2000 solcher Wetterschießstationen, und es soll in den meisten Fällen der beabsichtigte Zweck erreicht worden sein. In Niederösterreich kommen die meisten Hagelwetter aus dem Waldviertel und ziehen längs der Höhen des Manhartsberges in das Hügelland des oberholabrunner und mistelbacher Bezirks. Es ist sonach eine große Wahrscheinlichkeit vorhanden, daß durch eine Reihe von gruppenweise zusammenhängenden, längs der genannten Richtung angelegten Wetterschießstationen eine bedeutende Schwächung, wenn nicht gänzliche Verhütung lokaler Hagelwetter durch Beeinflussung der Hagelwolken infolge des Schießens erzielt werden kann. Bei Errichtung solcher Wetterschießstationen soll möglichst systematisch vorgegangen werden.

* * *

Tintenbäder.

Die Vertreter der medizinischen Wissenschaft kennen schon seit langem die Wirkung der Tinte zur Linderung von Schmerzen und von Hautjucken. Schon vor 10 Jahren hat Unna Tinte zur Behandlung von Blasenausschlag und besonders von Hautflechte benutzt. Die Tinte wirkt hauptsächlich durch den in ihr enthaltenen Gerbstoff. Kürzlich hat Leistikow die Tinte in einer neuen Form verschrieben, nämlich eine Lösung von Gerbstoff und eine solche von schwefelsaurem Eisen, die beide erst im Augenblick des Gebrauchs zu Tinte vereinigt werden. In Fällen von nässender Hautflechte, von Rose und Beingeschwüren sind mit dieser Behandlung sehr ermutigende Ergebnisse erzielt worden. Die Tinte wird auch zu Bädern und zu nassen Umschlägen benutzt. Die Aerzte scheinen danach das alte Vorurteil des Volkes gegen die Tinte nicht zu teilen.

* * *

Eine hustende Pflanze.

Jeder Naturkundige weiß heutzutage, daß der Unterschied zwischen Pflanzen- und Tierreich kein so klassender ist, wie man früher anzunehmen geneigt war. Die entwickelteren Vertreter beider Reiche bestehen aus einer Unzahl von Zellen — Protoplasma oder Lebensträger enthaltenden Bläschen, und diese haben sich zu gewissen Gruppen zusammengeschlossen, welche, als „Organe“ bezeichnet, die Lichtempfindung, Nahrungsaufnahme, Atmung, Ausscheidung bethätigen. So glaubt man z. B. das sogenannte Pallisadengewebe der Blätter als eine Art Leberorgan ansprechen zu müssen; den Wurzeln wird eine Mineralien lösende (verdauende) und auffaugende Fähigkeit zugeschrieben. Wer hat nicht schon von den Reiz- und Schlafbewegungen der Mimosen gehört oder sie selbst beobachtet? Ein hochinteressantes Kapitel ist das Atmen der Pflanzen. Auf der grünen Unterseite der Blätter, auch auf den Stengeln, sind Millionen sogenannter „Spaltöffnungen“, von zwei Schließzellen umgeben, mikroskopisch kleine längliche Schlitze, welche durch jene wie Muskeln wirkende Zellen geschlossen gehalten werden. Hierher nun münden die mit Gasen und Wasserdampf gefüllten Gänge der inneren Gewebe, und man könnte diese Spaltöffnungen als ebenso viele Mäuler und Nasenlöcher des Pflanzenleibes bezeichnen, vermittels welcher die Pflanze wirklich Kohlensäure und Wasserdunst ausatmet, indem die Spannung dieser beiden die Schließzellen zwingt, sich auseinander zu dehnen und die gasförmigen Produkte des Stoffwechsels austreten zu lassen. Durch die Gewalt des Wurzeldrucks werden neue Dämpfe nachgedrängt und gleichfalls ausgestoßen. An tropischen, mit Feuchtigkeit gesättigten Küsten wächst nun eine Lianenart, welche der berühmte spanische Botaniker Las Mídoas als Eutada tussiens (die hustende Schote) bestimmt hat. Samen und Hülsen von ihr wurden durch die Eisenbahn u. a. allmählich der angestammten Heimat entführt und den Bahndämmen entlang, an Lagerhäusern usw. angesiedelt, wo sie allerdings etwas degeneriert weiterwächst. Trotzdem sie sich ziemlich ihrer trockenen Umgebung anpaßte, kann sie eines nicht vertragen, und das ist der Staub. Bedeckt nämlich dieser die schon erwähnten zarten Spaltöffnungen der Blätter, so werden die kleinen Atemritzen verklebt, und die Dünste, welche ihre Abzugspforte versperrt finden, sammeln sich im Parenchymgewebe wie in Lungenbläschen an — bis durch die nachdrückenden Gasmassen mit mächtigem Pusten, Schneuzen, Spritzen, wobei die länglichen Blätter wunderlich bewegt werden, der Inhalt nach außen entleert wird. Dabei treten, wieder durch die Anspannung, die grünen Chlorophyllkörner zurück, und rote, im Gewebe sonst verborgene Chromatophoren (Farbstoffträger) schießen an die Oberfläche, so daß die ganze Pflanze ein purpurrotes, aufgetriebenes Aussehen gewinnt. Von solchen, die das seltsame Gewächs von amerikanischen Blumenzüchtern erhielten und im Topfe weiterpflanzten, wird es als geradezu verblüffend geschildert, wenn beispielsweise das Dienstmädchen das Zimmer rein gemacht, d. h. wie es bei unseren unvollkommenen Einrichtungen nicht anders möglich ist, den Staub, der da und dort in aller Ruhe lag, in der Luft herumgewirbelt hat, und der Hausherr ahnungslos an seinem Schreibtische sitzt, nun plötzlich etwas hinter ihm fürchterlich zu schnauben und zu husten beginnt. Fährt er dann zusammen und schaut sich um, so sieht er die würgende, blutrot gewordene Eutada tussiens.

Herzenskonflikte.

29) Roman von F. von Kapff-Essenther.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Am folgenden Morgen schon traf der Brief eines Rechtsanwaltes an Herrn Professor Matyko ein, worin derselbe dringend ersucht wurde, sich wegen einer wichtigen Unterredung zur Sprechstunde einzufinden. Kein Zweifel, das war wieder ein Arrangement von Elma. Ueber Rosas Kopf hinweg, mit dem unbeholfenen Vater, wollte man wegen der Scheidung unterhandeln.

Sie schärfte ihrem Vater ein, daß sie unter keiner Bedingung in die Scheidung willige, und daß er in ihrem Namen nichts versprechen solle. Papa war erschrocken. Sein Gewissen war nicht ganz rein, er hatte nicht immer unter lauteren Vorwänden Geld gepumpt und fürchtete sich vor allem, was mit dem Gericht zusammenhing. Aber Rosa bewog ihn zu gehen. Sie wollte doch wenigstens erfahren, worum es sich handelte.

Freudig strahlend kam er zurück. Ja, er war beim Anwalt der Frau Holway gewesen. Die Unterredung war eine ganz freundschaftliche, und niemand sollte davon Kenntnis erhalten, als Rosa Matyko. Man bot ihr eine Jahresrente von mehreren tausend Mark, und man wollte auf der Deutschen Bank ein ansehnliches Vermögen für den kleinen Frederic Matyko hinterlegen. Rosa aber sollte in die Scheidung willigen, und zwar würde der Paragraph böswillige Verlassung betreffend, in Anwendung kommen. Nur durfte sie auf gerichtliche Aufforderungen, zu ihrem Manne zu gehen, nicht eingehen. Fred würde sich selbstredend ein Domizil, fern von Berlin, suchen. Das Schriftstück, welches Rosa unterschreiben sollte und welches der Alte mitgebracht hatte, enthielt allerdings nichts von diesem Paragraphen, denn es ist ein Mißbrauch des Gesetzes und sträflich, wenn eine solche böswillige Verlassung abgekartet wird. Rosa sollte nur schriftlich erklären, daß sie die Jahresrente und das Geschenk für ihren Sohn annehme.

„Ein Teufelskerl, dieser Fred!“ triumphierte Papa. „Nun wird er ein reicher Mann und ein berühmter Mann, denn er hat ja Geld genug für die Kritiker.“

Papa war nämlich der Meinung, daß jede Kritik käuflich sei.

„Nun hat er doch ein sorgenfreies Alter vor sich,“ fuhr er triumphierend fort, „und auch Du, Rosinka, wirst eine reiche Frau, und der kleine Junge ein reicher Mann. Mach kein so betrübtes Gesicht, laß Deinen Mann laufen, da die Komödiantin ihn doch am Faden hat!“

Rosa hatte still und bleich zugehört. Es war zu traurig, daß auch Papa sie gar nicht verstand. Wie zeigte er seine Natur in ihrer ganzen Oberflächlichkeit, Geld- und Genußsucht!

„Freue Dich nicht zu früh, Papa,“ sagte sie endlich. „Du vergißt ganz und gar, daß ich meinen Mann sehr gern habe und ihn nicht freigebe. Ohne ihn hat ein sorgenloses Leben keinen Wert für mich. Wie könnte ich es auch vor meinem Sohn verantworten, ihn in dieser Weise um seinen Vater betrogen zu haben!“

„Und so betrügst Du ihn um ein Vermögen!“ rief der Vater zornig. „Das kann ich nicht zugeben! Du wirst Dich noch besinnen, dummes Weib. Ihr seid undankbare Kinder und gönnt mir kein ruhiges Alter. Es ist ja ein Hundeleben, welches ich führe! Wie lange soll ich das noch aushalten?“

Papa hatte nicht unrecht. Er führte ja ein trauriges Dasein. Zwar legte er in jedes Potpourri ein Flötensolo ein, und zwar regelmäßig „die letzte Rose“ und erntete damit vielen Beifall. Aber er wechselte seine Stellungen, weil er unverträglich war und als angeblicher Künstler immer das große Wort führen wollte.

Aber dies alles war Nebensache. Für Rosa gab es nur ein einziges Ziel im Leben, sich ihren Mann zu erhalten. Und sie versuchte ihrem Vater begreiflich zu machen, daß Fred durch Elma Holway zurückgehalten werde, durch verwerfliche Liebeskünste, durch Ueberredung, durch eine Art von Zwang. Aber der Alte war nicht zu überzeugen, er zog das angebotene Geld dem Sohne vor. Beim Anwalt hatte er ein Schriftstück gesehen, welches Freds Unterschrift trug. Wie er meinte, bedeutete dies Freds Zustimmung in der Scheidungsangelegenheit. Es war dies die Vollmacht, welche Fred einmal unterzeichnet hatte, und deren Wert Papa überschätzte.

Rosa, beinahe ebenso unwissend in Rechtsangelegenheiten wie er, hielt die Unterschrift für gefälscht. Fred wollte sich von ihr nicht scheiden lassen, er wünschte zu ihr zurückzukehren, er hatte es ihr ja selbst gesagt.

Bald darauf kam ein Brief von Frau Holway an Rosa. Er enthielt nur wenige Worte: „Liebe Rosa! Das Schicksal hat zwischen uns entschieden. Ich habe Deinem Mann das Leben gerettet, und er gehört nun mir, darüber kann kein Zweifel mehr walten. Nimm mein Anerbieten an, Du bist es Deinem Kinde schuldig. Später wirst Du alles begreifen und verzeihen. Fred ist krank und für längere Zeit nicht zu sprechen. Elma Lugaus-Holway.“

Diesmal bekam Rosa mit ihren unverwüstlichen Nerven einen Weinkrampf. Lange konnte sie sich nicht davon erholen. Sie ahnte die Wahrheit, sie fühlte, wie sich das Netz über ihrem schuldlosen Haupte zusammenzog, aber ihr Wille blieb ungebrochen.

Nun erschien, unerwartet für sie, doch ein Freund und Helfer — Julius Meißner. Er hatte die betreffende Notiz in den Zeitungen gelesen, nach dem Anfangsbuchstaben M. „den in der Musikwelt bekannten Künstler“ erraten, welcher einen Selbstmordversuch verübt haben sollte. Von Teilnahme für die unglückliche junge Frau erfüllt, begab er sich sofort auf eine Forschungsfahrt, stellte mit Hilfe des Polizeibureaus das Krankenhaus fest, in welchem der Verwundete lag, und eilte dann zu Frau Matyko, um sich ihr zur Verfügung zu stellen.

Schonend brachte er ihr die Wahrheit bei, soweit sie ihm bekannt war. Die beiden sprachen sich zum zweiten Mal im Leben, aber das erschütternde Ereignis machte sie in dieser einzigen Stunde zu Freunden. Julius konnte nicht umhin, offen zu gestehen:

„Nach meinem Empfinden ist Ihr Mann ein Unwürdiger. Sie sollten ihn vergessen und freigeben!“

Auch er sagte dies! Rosa fühlte ganz deutlich, wie unsichtbare Hände sie dem Abgrund zudrängten, der für sie gleichbedeutend war mit Tod und Vernichtung: zu der entsetzlichen Scheidung. In ihrem blassen, verweinten Gesichtchen malte sich ein finsterer, ja sinnloser Trotz. Immer wieder behauptete sie, sie könne Fred niemals freigeben, bevor sie nicht den Wunsch darnach von seinen Lippen vernommen habe.

X.

Julius Meißner vernachlässigte nun wirklich sein Geschäft, um sich den Freundschaftsdiensten für Rosa Matyko zu widmen. Heute war er in dem Wartezimmer des Arztes erschienen, welcher Fred behandelte. Ein reichliches Trinkgeld hatte ihm Gelegenheit verschafft, rasch vorgelassen zu werden. Bei ihm handelte es sich darum, authentische Berichte über das Befinden des Leidenden zu erhalten und festzustellen, wann derselbe Besuche seiner nächsten Verwandten empfangen könne.

Rosa wartete zu Hause sehnlichst auf diese Antwort.

Der Arzt war ein alter Herr, von etwas schroffen Manieren, die an Grobheit grenzten.

„Herrn Matyko, ja, wie viele Leute wollen ihn denn sprechen? Es ist ein wahrer Sturmlauf. Der Mann gehört dabei auch zu der Sorte, wo die Kugeln immer daneben gehen. Sein Befinden ist verhältnismäßig gut, aber er bedarf der Ruhe, mindestens noch für zwei Wochen, wenn nicht noch länger. Uebrigens will er ja selbst niemanden sprechen, also jeder Besuch würde ihn erregen. Seine Frau kommt auch jeden Tag und setzt mir zu. Ich habe schon der Sicherheit wegen strenge Ordre gegeben, daß auch sie nicht eingelassen wird. Gewiß sitzt sie schon draußen und wartet.“

„Seine Frau?“ rief Julius betroffen. „Aber das ist ja nicht möglich!“

„Vielleicht ist es seine Geliebte!“ rief der Arzt ungeduldig. „Was geht mich das an! Aber geben Sie sich zufrieden, mein lieber Herr, und fragen Sie in drei Wochen nach.“

Julius ging. Kein Zweifel, die Holway hatte die Frechheit, sich hier als die Frau des Kranken auszugeben, nur um leichter zu ihm zu dringen. Arme Rosa! Sie wartete zu Hause, die Hände im Schoß, in müßigen Thränen, während man hier so emsig gegen sie arbeitete. Natürlich würde die Holway als erste in das Krankenzimmer dringen und mit dem leidenden, willensschwachen Manne machen, was sie wollte. Ein heftiger Zorn gegen das schöne Weib erfaßte ihn, und er beschloß, den Kampf gegen sie aufzunehmen.

Als er das Vorzimmer wieder betrat, erkannte er sie sofort, obgleich sie sehr unauffällig gekleidet war. Gewiß war er vorhin achtlos an ihr vorübergegangen.

Er näherte sich ihr und sagte:

„Ich weiß nicht, gnädige Frau, ob Sie sich meiner noch entsinnen. Mein Name ist Meißner, J. Moos genannt. Vor wenigen Tagen waren Sie so gütig, mich zu empfangen.“

Sie nickte zustimmend und freundlich, denn es war ihr willkommen, diese Bekanntschaft fortzusetzen. Nicht ohne Absicht hatte sie den jungen Mann zu Rosa geschickt. Er fuhr ernst und herbe fort:

„Man nennt Sie hier Frau Matyko, gnädige Frau, das kann doch nur auf einem Mißverständnis beruhen, denn Sie selbst waren damals so gütig, mich an die richtige Frau Matyko zu verweisen.“

Er irrte sich sehr, wenn er meinte, Frau Holway in Verwirrung zu versetzen. Ganz ruhig, mit leichtem Lächeln, versetzte sie:

„Ich war diese kleine Täuschung meinem Rufe und auch der Ruhe des Patienten schuldig. Herr Matyko ist im Begriffe, sich von seiner Frau scheiden zu lassen, und ich werde in absehbarer Zeit wirklich den Namen führen, den ich mir jetzt vorübergehend beigelegt habe.“

Julius fühlte in sich ein Gefühl des Hasses, des Abscheues aufsteigen gegen diese schöne Frau, die so eigenmächtig in die Geschicke anderer eingriff. Zwar im Interesse Rosas wünschte er selbst die Scheidung. Aber nicht so, wie Frau Holway wünschte, sollte sich die Sache vollziehen. Rosa durfte nicht gezwungen werden. In diesem Augenblick nahm er den Handschuh auf, den Elma Holway ihm so gelassen hinwarf.

„Ich bin sehr überrascht, gnädige Frau, daß Sie in diesem Tone sprechen, als handle es sich um Thatsachen, wo, wie ich glaube, doch nur Ihre eigenen Wünsche und Pläne vorliegen.“

Auch diese kühne Rede verblüffte Elma nicht.

„Sie sind ein Freund der kleinen Frau?“ fragte sie herablassend. „Das ist sehr nett von Ihnen, denn ich bedaure sie von Herzen, die arme Rosa Matyko, aber es ist an Ihrem Schicksal nichts zu ändern. Es wird mich freuen, von ihr öfter Nachricht zu erhalten, und Ihr Besuch in dieser Angelegenheit, Herr Meißner, wird mir immer willkommen sein.“

Sie verabschiedete ihn mit einem gnädigen Kopfnicken und rauschte nach dem Sprechzimmer des Arztes. Für diesmal war Julius geschlagen. Sie wollte auch ihn, Julius, als Figur in ihrem Schachspiel benutzen. Und sie that dies mit einer so souveränen Ruhe, daß man kaum zu widersprechen vermochte.

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

Mit dem heutigen Tage übertragen wir unser

Kurz- u. Wollwaren-Geschäft

an Fräulein **Marie Spanhake**, welche dasselbe in unveränderter Weise fortführen wird.

Für das uns so viele Jahre lang bewiesene Wohlwollen sagen wir unseren besten Dank und bitten wir, dieses auch auf unsere Nachfolgerin übertragen zu wollen. Hochachtungsvoll

Geschwister Graeper.

Oldenburg, 1. April 1900.

Auf obige Anzeige höflichst Bezug nehmend, erlaube ich mir die Mitteilung, daß ich die Firma

H. C. Graeper Wwe.

hierselbst, **Kasinoplatz 5,** übernommen habe, und daß es auch mein Bestreben sein wird, bei **niedrigster Preisstellung** nur **gute** und **reelle** Qualitäten zu führen. Ich bitte um gütige Unterstützung meines Unternehmens und zeichne mit aller Hochachtung

Marie Spanhake,
in Firma **H. C. Graeper Wwe.**

Immobilverkauf.

Frau Witwe Küpker zu Osnabrück beabsichtigt, ihre hier an der Nelkenstraße unter Nr. 6 belegene

Besitzung,

bestehend aus einem zu 4 Wohnungen nebst Zubehör eingerichteten Hause und Hofplatz, öffentlich meistbietend zu verkaufen, und ist hierzu zweiter Termin auf

Sonnabend, den 7. April d. J.,
nachm. 4 Uhr,

in **Satinks Gasthause,** Nelkenstraße Nr. 23, angesetzt.

Bei irgend annehmbarem Gebot soll in diesem Termine der Zuschlag erfolgen.

E. Memmen, Aukt.

Wiefelstede. Der Müller **H. Rabe** und Holzhändler **G. Kuck,** beide daselbst, lassen am

Sonnabend, den 7. April d. J.,
nachmittags 1½ Uhr auf.,

bei Rabes Gasthause hieselbst:

40 Haufen Dielen, 40 Haufen Latten, 75 Haufen geschn. Nicheln, 30 Haufen eich. Richelpfähle, 20 Haufen eich. Schleten und Umleger, 20 Haufen Schalholz, 20 Schweineblöcke in verschiedenen Größen, 20 neue Band- und Beinhecken, 10 Vorf- und Gropenkarren, Wagen-, Haus- und Hillenleitern, Wagendeichseln, 600 bis 800 Speichen, Tauhölzer, Wagenrungen und sonstige Gegenstände, sowie

20,000 Pfd. hiesigen u. petersburger Roggen u. 4000 Pfund gut gewonnenes Kleihen

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet

G. Eiting, Auktionator.

Oeffentl. Verkauf.

Zwischenahn. Am

Sonnabend, den 7. April d. J.,
nachm. 2 Uhr,

werde ich bei **L. Hullmanns** Wirtshause hierselbst folgende Gegenstände mit Zahlungsfrist verkaufen, nämlich:

mehrere große u. kleine Schweine,

2 Hobelbänke, 1 Kluftsäge, 4 Spannsägen, 2 andere Sägen, 2 Stichsägen, 8 Hobel, 1 Schneidemesser, 2 Beile, Bohrer, 2 Geschirrschränke, Beitel, Stemmeisen, Raspeln, Zirkel, Kneifzangen, 17 Schraubzwingen, 6 Schraubknechte, 2 Schleifsteine, Schablonen und mehrere sonstige hier nicht namhafte Gegenstände, auch eine Partie Holz.

Kaufliebhaber ladet ein

J. H. Hinrichs.

Zu v. Buchenbohlen. Haareneschstr. 3Ca.

M. 135.— pr. Mon. u. Provis. vergüt. geacht. Herren f. d. Verk. v. Cigarren. H. Jürgensen & Co., Hamburg.

Z. verk. 3rädr. Kinderw. Westampstr. 7.

Sämtliche Neuheiten in

Herren- u. Knabenhüten,

reichhaltigste Auswahl, billigste Preise.

Mützen jeder Art in modernsten Formen.

Beamten- u. Schülermützen

empfiehlt

F. J. Brunotte,
23, Achternstr. 23.

Prima

Magdeburger Sauerkohl,
sowie
grüne Schnittbohnen

empfiehlt

F. Fuge.

Gemüse-Sämereien

empfiehlt

F. Fuge.

Echt Nienburger Brot,

jeden Dienstag und Freitag frisch.

F. Fuge.

Zu verkaufen.

1 Glaskasten mit aufgestopften Vögeln, worunter 1 Steinadler. Näh. in der Exped. d. Bl.

Bloherfelde. Bruteier v. Andalusiern à Stück 20 Pfg. **H. Rabbe.**

Aufforderung.

Edewecht. Alle diejenigen, welche noch Forderungen an den Nachlaß des kürzlich verstorbenen Köters **Gerd Kruse** zu **Westerscheps** (Harkebrüggermark) haben, wollen Rechnung dem Unterzeichneten **in den nächsten 8 Tagen** einreichen, behufs Aufnahme ins Inventar. **Meinrenken.**

Blutarmut,

Bleichsucht, Nerven-, Magen- u. Verdauungsschwäche, Blasen- u. Nierenleiden und deren Merkmale: Mattigkeit, Abmagerung, Schlaf ohne Erquickung, Angst- und Schwindelgefühl, Kurzatmigkeit, Krampfanfälle, Herzklopfen, Kopfweh, Migräne, Gedächtnisschwäche, Nervenschmerzen, Magendrücken, selbst nach wenigem Speisengenuß, Appetitlosigkeit, Blähungen, Sodbrennen, Erbrechen 2c. **heilt der berühmte Lamscheider Stahlbrunnen.**

Jeder Sendung wird eine ärztliche Gebrauchsanweisung beigefügt.

Der **Lamscheider Stahlbrunnen** ist zu beziehen von der **Verwaltung der „Emma-Heilquelle", Boppard.**

Prospekte gratis u. franco.

Zu verkaufen: 1 Vertikow, 1 Küchenschrank mit Aufsatz, 1 alt. Schreibtisch, 1 Nähmaschine, Wasch- und Nachttisch, Küchentisch und viele andere Gegenstände.

Auguststraße 38.

Brutapparat, sicher brütend, billig. **Bürgerfelde.** Alexanderweg 30, Seite.

Mehrere guterh. **Hobelbänke** sind billig zu verk. **Wilhelmstr. 1a.**

Ipwege. Zu verk. **Ferkel** versch Alters. **H. Hullmann.**

Zu verk. ein gut dress. **Jagdhund.** Näheres b. Wirt Theilmann, Nadorst.

Feinste Marke.

Wilh. Pape, Langestr. 56.

Großes Lager von **Bindfaden** in allen Sorten.

Rouleaux- und Marquisenschnüre. Flaggenleinen, Pfadleinen, Packstricke, Gerüsttaue (geteert), Windentaue, Schnürfaden, Netzgarne. Eiernetze, Marktnetze, Fleischnetze. Glockenzüge, Bettheber, Springtaue usw.

Zengleinen

in bester Ware, sofort zu gebrauchen.

Amerikanische Wäscheklammern.

Oldenburgische Vereinsbank
Bruns & Co.

vergüten bis auf weiteres für Einlagen:

bei 6monatlicher Kündigungsfrist fest	5%	p. a.
„ 3 „ „ „	4%	„
„ 2 „ „ „	3½%	„
und auf Check-Konto . . . . . „	3%	„

Lombardzinsfuß der Deutschen Reichsbank 6½ %

Cacao,

garantiert rein,

per Pfund	1.50 Mk.,	⅕ Pfund	30 Pfg.
„ „	1.80 „	⅕ „	36 „
„ „	2.40 „	⅕ „	48 „

Bruch-Chokolade,

garantiert rein, per Pfund	0.80 Mk.,	¼ Pfund	20 Pfg.
Creme-Chokolade, „	0.80 „	¼ „	20 „
Nuß-Chokolade, „	1.00 „	¼ „	25 „
Chokolade-Pastillen, „	1.10 „	⅕ „	22 „
Gebrannte Mandeln, „	1.20 „	⅕ „	24 „

empfiehlt

Kaisers Kaffeegeschäft.

Oldenburg i. Gr.: Langestr. 61. Heiligengeiststr. 9.

Da häufig Klagen über Verwechselungen vorkommen, bitte genau auf Straße und Hausnummer zu achten.

Friedrich Klenge,
Möbel- und Dekorations-Geschäft,
Gaststrasse 6.

Empfehle mein Lager in

Vertikows, Schränken, Spiegeln, Tischen, Bettstellen, Matratzen, Sofas, Sesseln, Stühlen usw.

von den einfachsten bis zu den feinsten in großer Auswahl zu äußerst **billigen** Preisen. **Sofas** schon von **40** Mk. an.

Eigene Tischler- und Polsterwerkstatt.

Gut gewonnenes

Heu

— 1000 Pfd. 28 Mk. —

ist abzugeben. **Gut Loy.**

Streek b. Sandkrug. Zu verk. eine junge güste **Kuh** und ein gutes **Rind,** 1 Jahr alt. **Fr. Siemer.**

Zu verkaufen ein **Pony.**
Donnerschweerstr. 52.

Zwischenahn.

Meinen in Specken belegenen

Moorkamp,

wünsche ich unter der Hand zu verkaufen.

Derselbe ist in guter Kultur und enthält auch besten Torf.

Fr. Oeltjenbruns.

Zur Konfirmation

empfehle in **größter Auswahl** zu **billigsten Preisen:**

Garnierte Hüte,

ung. Hüte, Bänder, Blumen, Handschuhe

in Glacee, Seide u. Wolle.

G. Horn, Achternstr. 43.

Gefundenes Geld.

Alte Briefmarken u. Postcouverte, namentlich die der deutsch. Staaten von 1850—75 kaufe ich und zahle ich für Seltenheiten bis à

100 Mark.

Ankaufsliste grat. Länderangabe erbet.

H. Steinecke, Königl. Schauspieler, **Hannover,** Wolffstr. 24.

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung
80. Auflage. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark. Es ist zu beziehen gegen Einsendung dieser Summe in Briefmarken direkt von der Wiederverkäufer-Anstalt das Verlags-Magazin in Leipzig, Postfach 236, auch durch jede Buchhandlung.

Gildemeisters Institut,
Hannover, Hedwigstr. 13.

Erziehungs- u. Vorbereitungs-Anstalt.

Anerkannt gut. Kleine Klassen. Möglichst individuelle Behandlung. Erfahrene u. gediegene Lehrkräfte. Pension und gewissenhafte Beaufsichtigung.

Die Anstalt umfaßt die Klassen von Sexta bis Oberprima mit gymn. u. realgymn. Lehrplan. Besondere Klassen für die Vorbereitung zum **Einj.-Freiw.-, Seekadetten-** und **Fähnrichs-Examen.** Mich. 99 bestanden 56 Zöglingen d. Anstalt ihre Prüfungen.

Auskunft u. Prospekt durch den Direktor **Blumberg.**

Bruteier v. m. hochf. präm. schw. **Minorka** u. wß. **Italienern,** Stück 30 ₰. **Stöver,** Haareneschstr. 47.

Zahn-Atelier

von Frau **Brinkmann,** Oldenburg, Langestr. 78 (Beckers Weinhandlung). Künstl. Zähne, Plomben 2c. Niedrige Preise.

Bruteier

von höchstprämiierten, schw., glattb. **Langshan** (hervorragendes Nutzhuhn) à Stück 40 ₰ offeriert

Fr. Grundmann, Nadorsterstr. 58.

Heirat. 380 Damen m. gr. Vermögen wünschen Heirat. Prosp. uns. Journal, Charlottenburg 2.

Löningen Ein gut erhaltenes

Billard

billig zu verkaufen.

Franz Weldemann.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: **Dr. E. Höber,** für den lokalen Teil: **W. v. Busch,** für den Inseratenteil: **P. Radomsky,** Rotationsdruck und Verlag von **B. Scharf** in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg